

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 77.

Magdeburg, Sonntag den 3. April 1910.

21. Jahrgang.

Das einzige Kind.

Wenn man von der proletarischen Familie redet, so meint man damit noch immer die an Kindern reiche und überreiche Familie. Und doch hat das Wort proletarisch in diesem Sinne nicht mehr allgemeine Bedeutung. Innerhalb des Proletariats gibt es Schichten, die nicht mehr zu den Kinderreichen gehören, findet sich neben einer ganzen Schar von Kindern das einzige Kind, wird dem Ueberquellen von Kindern bewusst entgegen gearbeitet.

Wo man in einer proletarischen Familie nur ein einziges Kind gesunder Eltern findet, da kann man ohne weiteres annehmen, daß diese Eltern, oder mindestens der Vater zu den strebsamen, energischen, vorwärtsdrängenden Naturen gehören. Mann und Frau oder wenigstens der Mann sind sich vollkommen klar darüber, was viele Kinder in der Proletariatsreihe zu bedeuten haben. Sie verengen den Raum, sie verschlingen den Erwerb, sie beschränken die Arbeitswahl, sie beschweren mit Sorgen, sie machen die Nächte unruhig, sie schwächen und ermüden die Mutter, sie zwingen zu täglichen Entbehrungen. Viele Kinder sind also für den, der elastisch bleiben will, der wirtschaftlich sicher zu werden wünscht, der freie Zeit behalten will, der nicht in Sorgen ertrinken will, etwas, das man nicht wünschen kann, das man zu verhindern sucht. Das ist so vollkommen begrifflich, daß es lächerlich wäre, irgendein tadelndes Wort darüber zu machen. Zumal ja auch den Kindern selber die Beschränkung der Kinderzahl nur zu fassen kommt, wenn auch die ursprüngliche Absicht der Eltern nur die gewesen ist, sich selber geistig und wirtschaftlich über Wasser zu halten. Denn das einzige Kind kann besser bekleidet, besser genährt, besser gepflegt, besser angeregt werden; es wird weniger Schelten und Ruffe und mehr Freundlichkeit erleben, es kann späterhin selber noch eine Stufe aufwärts steigen. Also selbst wenn man von Egoismus der Eltern bei einer Kinderbeschränkung reden will, so darf man doch dabei nicht vergessen, daß dieser Egoismus auch die besten Nebenwirkungen für die Kinder selbst hat, auch wenn diese nicht von vornherein beabsichtigt waren.

Aber so vollkommen begrifflich es auch heutzutage ist, daß ein strebsames Arbeiterelternpaar die Belästigung mit vielen Kindern scheut, so sehr müssen wir uns auch andererseits bewußt bleiben, daß diese Tendenz von Kinderbeschränkung nur als Reaktion auf ungeheuerliche und unerträglich Zustände herbeizuführen ist. Hier bis zum Zerreißen interpretiert, durch ihr Zusammenwirken nicht mehr erreichen konnten als diesen juristisch unhaltbaren und kümmerlichen Endeffekt.

Der Erste Staatsanwalt Steinbrecht, der vorläufige Sieger in diesem Bagatelprozess, hat offenbar kein Gefühl für unsterblichen Humor. Herr Steinbrecht stellte sich nämlich hin und sagte, es handle sich um ein für den Staat ungeheuer gefährliches Unternehmen, er beantrage 6 Wochen Haft. Die Vorstellung, daß ungeheuer staatsgefährliche Unternehmungen vor dem Schöffengericht Berlin Mitte abgeurteilt und mit 6 Wochen Haft bestraft werden, hat etwas Verwundenes. Vermutlich ist es ja dem Herrn Staatsanwalt gelungen, die Schöffengerichter davon zu überzeugen, daß in ihren Lippen das Schicksal des preussischen Staates abhängt, und dadurch wird auch das Urteil, das sie gefällt haben, begrifflich. Herr Steinbrecht hätte sich und dem Gericht diese zum Nachdenken herausfordernde Rolle ersparen können, wenn er bedacht hätte, daß Gerichte eben nicht dazu da sind, den Staat zu retten, sondern die Gesetze richtig anzuwenden. Bietet sich gegen die „staatsgefährlichen Unternehmungen“ des Angeklagten keine gesetzliche Handhabe, so dürfen sie sich eine solche nicht durch gefünstelte Interpretationen schaffen, sondern müssen freisprechen und es dem Staate überlassen, wie er sich sonst gegen solche gefährliche Unternehmungen schützen will.

Hätte der Staatsanwalt das rechtzeitig überlegt, so hätte er nicht den Witzblättern neuen Stoff geliefert durch die pathetische Aufforderung, das Schöffengericht möge durch Verhängung einer sechsmonatigen Haftstrafe über einen sozialdemokratischen Redakteur den preussischen Staat retten.

Nun, das Schöffengericht hat zu diesem Zwecke 4 Wochen Haft als ausreichend gefunden und damit gezeigt, daß es zur Festigkeit des preussischen Staates immer noch mehr Vertrauen hat als der Herr Staatsanwalt. Der Staatsanwalt verwechselt den Staat, der von niemand bedroht, der im Gegenteil zum Volksstaat gewandelt und dadurch beseitigt werden soll, mit dem bestehenden Dreiklassenstaat. Dieser aber ist nicht durch Staatsanwälte und nicht durch Schöffengerichte, nicht mit 4 und sogar auch nicht mit 6 Wochen Haft zu retten, weder Polizei noch Justiz vermögen seinen Untergang aufzuhalten. Daß für diesen Dreiklassenstaat Straßendemonstrationen gefährlich sind, ist zuzugeben, sonst würden sie ja nicht veranstaltet. Man darf sogar dem Berliner Staatsanwalt dankbar dafür sein, daß er im Gegensatz zu vielen anderen Stimmen, welche die Straßendemonstrationen als politisch gänzlich belanglos hinzustellen veruchten, offen anerkannt hat, daß diese Unternehmungen dem Fortbestande des Dreiklassenstaats ungeheuer gefährlich sind. Die Arbeiter werden das zur Kenntnis nehmen und ihr Verhalten entsprechend einrichten — auf die Gefahr hin, daß sich Herr Steinbrecht gezwungen sieht, gegen sich Selbstanzeige zu erstatten wegen indirekter Aufforderung zu staatsgefährlichen Unternehmungen.

werden, niemals aber als das Wünschenswerte und das Natürliche. Das Wünschenswerte und Natürliche ist, daß jedes gesunde Elternpaar mehrere gesunde, hoffnungsreiche Kinder hat, daß die Gesellschaft im ganzen von gesundem und sicherem Bestand bleibt. Ist dieser einzig natürliche Zustand heute nicht mehr in der einzelnen Familie vorhanden, so können wir nichts anderes tun, als durch große Gesellschaftsreformen ihn wieder herbeizuführen versuchen. Die Mütter müssen körperlich widerstandsfähig werden, die Arbeit des einzelnen muß einträglich werden, die Erziehung der Kinder muß planmäßig werden. Die Kinder müssen alle günstigsten Entwicklungsbedingungen finden, und die Eltern müssen an der Aufzucht der Kinder wieder Freude haben können. In diesen beiden Grundforderungen liegt der Gegensatz sowohl gegen das einzige Kind als auch gegen die allzu vielen Kinder. Denn die zu vielen Kinder beschränken die günstigsten Entwicklungsmöglichkeiten, und das einzige Kind ist trotz allem doch ein Sorgenkind seiner Eltern.

An dem Kampfe gegen die allzu vielen Kinder wird ja heute bewußt und energisch gearbeitet. Alle Arbeit auf dem Gebiet der Säuglingspflege, der Kindersterblichkeit, der Mutterschaftsversicherung, des Arbeiterinnenbuches, der Wohnungsverbhältnisse, des Antialkoholismus geht mehr oder weniger offenkundig darauf hinaus, aus der Ueberfülle von schwachen, kranken, untüchtigen Kindern einen kleineren, aber tüchtigen und hoffnungsvollen Nachwuchs zu machen. Aber alle diese Bestrebungen tragen in sich auch eine Tendenz gegen die Kinderlosigkeit und gegen das einzelne Kind. Denn mit der Befundung sowohl der einzelnen Individuen als auch der gesamten sozialen Verhältnisse wird die Garantie geschaffen, daß vernünftige Generationen schon in alle jene gesunden natürlichen Zustände hineingeboren werden, die unsre heutige Zeit erst erarbeiten muß.

Aus der Parteibewegung.

Das beleidigte Kriegsgericht. Der verantwortliche Redakteur des „Hamburger Echo“, Genosse Ernst Köpfe, saß am Mittwoch vor der Strafkammer 2 des Hamburger Landgerichts wegen Verleumdung des Oberkriegsgerichts des 9. Armeekorps zu verantworten. Die Verleumdung wurde in einem Gerichtsbericht gefunden, der im August vorigen Jahres unter der Epithete „Ein aufsehenerregendes Urteil“ veröffentlicht wurde. Es handelt sich um die Verurteilung eines 22-jährigen Gajenarbeiters, der bei dem Stolper-Guano-Betrieb des Bergesesches in der Trepptower Park einfinden sollte. Angekl.: Ich war der Auffassung, daß ein Spaziergang keine Veranlassung und kein Aufzug im Sinne des Bergesesches sei und daß es deshalb keine gesetzliche Handhabe gäbe, einem solchen Spaziergang entgegenzutreten. Sonst könnte auch jede Landpartie und jedes Kaffeetrinken verboten werden. Es gelangte schließlich zur Verlesung der Artikel, der in der Sonntagsnummer vom 6. März, dem Tage der Demonstration, selbst im „Vorwärts“ erschienen war. In diesem Artikel wird dem Berliner Polizeipräsidenten Mißbrauch der Amtsgewalt vorgeworfen. Am Kopfe dieser Nummer standen die Worte:

Anhänger des gleichen Wahlrechts! Heute Spaziergang von 1 bis 2 1/2 Uhr!

Es war also jede Bezugnahme auf den Ort des Spaziergangs vermieden worden. — Vorj. (zum Angeklagten): Sie können doch, wenn Sie eine so genaue Zeit, wie von 1 bis 2 1/2 Uhr, angeben, nicht beitreten, daß Ihnen daran lag, zu dieser Zeit an irgendeinem Orte eine Mahnunggebung aller Anhänger des freien Wahlrechts zu veranstalten und daß man deshalb von einer Veranlassung und kein Aufzug im Sinne des Bergesesches sei und daß es deshalb keine gesetzliche Handhabe gäbe, einem solchen Spaziergang entgegenzutreten. Sonst könnte auch jede Landpartie und jedes Kaffeetrinken verboten werden. — Angekl.: Ich habe keinerlei Aufforderung gegeben, sondern lediglich die Frage aufgeworfen, daß es trotz des Verbots des Polizeipräsidenten doch eine Reihe von Möglichkeiten gibt, die der Berliner Bevölkerung den Ausdruck ihres Willens verleihen, ohne daß der Polizeipräsident dagegen etwas unternehmen kann. In diesem Zusammenhang habe ich gefragt: Wie kann z. B. der Berliner Polizeipräsident die Hunderttausende Anhänger des freien Wahlrechts verhindern, im Trepptower Park zu einer bestimmten Stunde spazierenzugehen? Von einer Aufforderung kann also gar keine Rede sein. — Staatsanw.: Der Angeklagte wird doch nicht beitreten, daß er die Absicht hatte, daß sich die Massen von Wahlrechtskämpfern im Trepptower Park oder an anderer Stelle versammeln sollten. — Vorj.: Auch ich meine, daß dem Angeklagten doch daran gelegen sein mußte, die Massen auf die Beine zu bringen. Wenn es sich um einen harmlosen Spaziergang von vielleicht 50 Leuten handelte, so hätte das doch keinerlei Eindruck gemacht. Es lag Ihnen doch daran, daß die Massen wütend sollten? — Angekl.: Ich wiederhole, ich habe keine Aufforderung gegeben, sondern lediglich die Mitteilung von einem Spaziergang gemacht. Eine starke Beteiligung habe ich natürlich angenommen. — Vorj.: Wenn Ihnen lediglich an einem Spaziergang gelegen war, so konnten Sie doch den Spaziergängern selbst die Zeit überlassen, so der sie spazierengehen wollten. Sie aber schreiben direkt: Spaziergang von 1 bis 2 1/2 Uhr! — Angekl.: Das war für mich die beste Zeit.

Sierauf wurde in die

Zeugenvernehmung

eingetreten. Der erste Zeuge war Gendarmerie-Überwachmeister Marquardt, der eingehende Befundungen über die Vorgänge am Mittag des 6. März im Tiergarten machte. Er hat mehrere Zeuge gesehen, die rote Mägen mit sich führten. Alles war schwarz von Mägen. — Vorj.: Sagen Sie gesehen, daß die Züge geführt wurden und daß Ordnung da waren? — Zeuge: Die Züge machten den Eindruck, als wenn sie von unruhigen Führern geleitet würden. Es war zu sehen, daß sie zusammengehörten; sie gingen zwar nicht in militärischer Ordnung in Reich und Glied, aber sie gingen nebeneinander auf dem Wege des Tiergartens, und bis zum Großen Stern war alles voll von Mägen. Die Schulleute wurden mit Weifen und Zöhlen empfangen. Es wurden keine Reden gehalten. Dagegen wurden immer wieder Rückschlüsse auf das allgemeine Wahlrecht und die völkerverfeindende Sozialdemokratie ausgebracht. Wir konnten dagegen nichts machen, wir konnten auch keine Sittenerklärungen vornehmen, weil wir nur circa 20 Mann und gegen die

demokratische Oberschleifens erschienen. Lebhafte Debatten riefen die Punkte Agitation und Presse hervor. Die Genossen verlangten, daß das polnische Gebiet intensiver bearbeitet, namentlich, daß dort ein polnischer Parteisekretär angestellt wird. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß das einzige polnische Parteiblatt, „Gazeta Robotnicza“ (jetzt dreimal wöchentlich erscheinend), unbedingt in ein Tagesblatt umgewandelt werden möchte. Leider lassen sich diese Wünsche nicht erfüllen, da die Geldmittel hierzu fehlen. Einweilen soll das Organ durch öftere Beilagen vergrößert werden. Der Parteitag nahm eine Resolution in der preussischen Wahlrechtsfrage an. Für das mannhafteste Eintreten der sozialdemokratischen Fraktion des preussischen Landtags für die Interessen des arbeitenden Volkes spricht der 12. Parteitag der P. P. S. seine volle Anerkennung aus. Beraten und angenommen wurde ferner ein neues Organisationsstatut der P. P. S., das sich dem in Leipzig beschlossenen Statut der Gesamtpartei anpaßt. Der Parteitag begrüßte den Nestor des polnischen Sozialismus Dr. Woleslaw Limanowski (Kratav) zu seinem bevorstehenden 75-jährigen Geburtstag. Zum internationalen Kongreß in Kopenhagen wurde Genosse Wojciechowski (Dortmund) delegiert. Ein telegraphisch übermittelter Betrag von über 100 Mark als Beitrag zum Denkmalsfonds für den verstorbenen Genossen Morawski wurde vom Parteitag nicht angenommen, weil er von ausgeschlossenen Mitgliedern der P. P. S. in Berlin herrißte, auch wurde Uebergang zur Tagesordnung beschlossen über mehrere Anträge betreffend die früheren Berliner Mitglieder. Aus Zeitmangel mußten zwei ausführliche Referate betreffend „Landarbeiterorganisation“ und „politische Lage“ ausfallen. Der nächste Parteitag findet in 2 Jahren in Polen statt.

Der 30. Parteitag der sozialdemokratischen Partei Englands, der zu Oren unter Teilnahme von rund 200 Delegierten in London West Ham gefaßt hat, stand im Zeichen der Mißerfolge bei den letzten Parlamentswahlen. Sämtliche neun Kandidaten der Partei sind unterlegen. So fand der Vorschlag, ein Einvernehmen mit den übrigen sozialistischen und den Gewerkschaftsorganisationen zu erstreben, überwiegenden Anklang. Mit 108 gegen 43 Stimmen wurde eine Resolution angenommen, die den Vorstand beauftragt, zur Schaffung einer wirksamen politischen Kampfsorganisation die nötigen Schritte zu tun, das heißt mit der unabhängigen Arbeiterpartei behufs gemeinsamer Vorgehens in Verbindung zu treten, auch mit den Arbeiterorganisationen die freundschaftlichen Beziehungen herzustellen. Ferner wurde nahezu einmütig beschlossen, durch Vermittlung des Internationalen sozialistischen Bureaus die Veranstaltung einer Ausprache auf dem Kopenhagener Kongreß herbeizuführen, damit durch einen Willensausdruck des Kongresses die bereits von den beiden vorhergehenden Kongressen in Amsterdam und Stuttgart eingeleitete Einigungsaktion des englischen Sozialismus zum Ziele geführt werde. Ferner wurde, nach Ablehnung einer zugunsten syndikalistischer Gewerkschaftsbestrebungen eingebrachten Resolution, der Anschluß aller organisationsfähigen Parteigenossen an die Gewerkschaften proklamiert. Im Innern dieser soll für die Schaffung von Zentralverbänden auf dem Boden proletarischer Solidarität und für die sozialistischen Ideen gewirkt werden. Weitere Resolutionen wurden gefaßt: zugunsten des Volkswehrsystems anstatt der Heeresorganisation nach dem Muster der britischen Armee, und ferner, die festländischen Sozialisten zum Kampf gegen die imperialistische Politik zu verpflichten. — Vert.: Haben Sie nicht gesehen, daß der eine Teil der Wege immer frei gelassen wurde? — Zeuge: Nein. — Vert.: Sind Sie an jenem Sonntag auf Befehl in den Tiergarten gegangen, oder in Folge der Artikel im „Vorwärts“? — Zeuge: Ich wurde hinföhrten; ich bin nicht Leiter des „Vorwärts“. — Staatsanw.: Ja.

Sin selbst auch im Tiergarten gewesen

und habe oft warten müssen, bis ein Zug vorbei war. Erst dann hatte man das Recht und die Erlaubnis, weiter spazierenzugehen, bis ein anderer Zug eintrat in den Weg kam.

Zeuge Polizeiwachmeister Dehmel hatte am 6. März Poßen in der Nähe des Gewerkschaftshauses am Engeliner. Er hat zunächst einen Zug gesehen, der von der Trepptower Brücke kam und etwa 5-6000 Mann stark war. Der Zug dauerte circa 25 Minuten, er hatte die Richtung nach der Korbhüser Brücke zu. Eine Verleumdung hat der Zeuge nicht bemerkt, weil an jenem Sonntagvormittag in Berlin kein so gut wie kein Straßenaufzug war. — Vert.: Über der Verkehr auf dem Bürgersteig wurde doch gehandelt? — Zeuge: Der Zug ging auf dem Bürgersteig, offenbar um den Eindruck der Demonstration zu erhöhen, ein anderer Zug in Stärke von etwa 2000 Mann zog zum Trepptower. Als Schulleute eingreifen wollten, traten Herron aus dem Zuge heraus und sagten uns:

„Lassen Sie man, das machen wir allein!“

Diese Herren sorgten dann auch dafür, daß die Straßenschaubühnen durchgelassen wurden. Der Zug sang Arbeiterlieder und brach die Hochrufe auf das Wahlrecht aus.

Zeuge Wachmeister Waing war an der Korbhüser Brücke stationiert. Die Polizei war gegen die Menge, die aus mindestens 4000 Personen bestand, machtlos. Die Menge wählte, daß man es am andern Tage noch in den Eren saufen sollte. — Vorj.: Wie verhielt sich die Menge? — Zeuge: Sie ließ das allgemeine Wahlrecht hoch leben, sang Arbeiterlieder und beschimpfte die Polizeibeamten. — Vorj.: Haben Sie blank geschlagen? — Zeuge: Als wir vorgehen, ging die Menge von selbst zurück. Ich hatte nicht nötig, von der Waffe Gebrauch zu machen. — Vorj.: Ist es Ihnen gelungen, die Menge zu zerstreuen? — Zeuge: Nur momentan. — Vorj.: Haben Sie das Wort „Bluthunde“ gehört, ichen bevor die Leute von der Waffe Gebrauch machten? — Zeuge: Nein, das habe ich nicht nachher gehört.

Zeuge Wachmeister Lorenz gehört zu den Beamten, denen in der Korbhüserallee vom Major Lange der Befehl zum Blankziehen gegeben wurde. Diefem Kommando ist der Zeuge nachgekommen. — Vert.: Dr. Rosenfeld: Sie haben nachher nicht Major Lange Vorwürfe gemacht, daß Sie gegen die Menge zu scharf vorgegangen wären? Hat sich nicht auch bei Major Lange ein Herr beifundert, dessen Dame durch Polizeibeamte föhrt worden war? — Zeuge: Dessen erinnere ich mich nicht. — Vert.: Das ist doch aber ein ganz konkrater Vorfall, den Sie wissen müßten, wenn er zutrifft ist. Ich wiederhole, hat nicht Major Lange Ihnen Vorwürfe gemacht und hat er nicht beteuert, nachdem den Sebel zu geben? — Zeuge: Ich habe so etwas nicht gehört. Vielleicht hat Major Lange zu einem Kollegen gesagt, er sei zu grob vorgegangen. Der Kollege hat sich aber dann entschuldigt und gesagt, er sei vor der Menge zu sehr gehänselt worden. — Vert.: Der Zweck dieser Erörterung ist, nicht den Eindruck entstehen zu lassen, als ob die Menge das Eingreifen der Schulleute veranlaßt hat. Ich will vielmehr feststellen, daß das Eingreifen der Schulleute ganz zwecklos und sinnlos war. — Vorj.: Haben Sie den Ausdruck „Bluthunde“ schon gehört, bevor blankgezogen wurde? — Zeuge: Nein, erst nachher. — Vorj.: Wie lange blieben Sie im Tiergarten? — Zeuge: Bis die Nachricht kam, daß Majestät nicht mehr anwesend würden. — Vert.: Wurde nicht nach einem Schulmann gesucht, der eine Dame belästigt haben sollte? — Zeuge: Davor

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 77.

Magdeburg, Sonntag den 3. April 1910.

21. Jahrgang.

Deutschnationale Verleumder am Pranger.

Als im September vorigen Jahres die Triolen-Affäre Wilhelm Schads publiziert wurde und einen für die Deutsch-Nationalen sehr blamablen Ausgang nahm, sahen die Freunde Schads allüberall herum, um irgendwo nach moralischen Verfehlungen der Führer auf der gegnerischen Seite zu fahnden. Am 22. September fand im „Deutschen Kaiser“ in Elberfeld eine öffentliche Versammlung des Deutschen Handlungsgehilfenverbandes statt, in welcher der Redakteur des Verbandsorgans, Genosse Lange (Hamburg), über die Reichsfinanzreform sprach. Ganz nebenbei wurde auch der damals aktuelle Fall Schads erwähnt, in einer Resolution jedoch zum Ausdruck gebracht, daß man für die sittlichen Verfehlungen Schads den deutsch-nationalen Verband nicht verantwortlich mache, obwohl man Schads zum Ueberflus Vertrauensfundgebungen dargebracht hatte. In dieser Versammlung, in welcher die Deutsch-Nationalen in bekannter Weise zahlreich erschienen waren, nahm bei der Diskussion der örtliche Vorsitzende des Deutsch-Nationalen Handlungsgehilfenverbandes, Friedrich Wiegnerhaus, das Wort und wollte den Sozialdemokraten jetzt mal zeigen, welche moralisch verkleumtes Gesindel in ihren Reihen führende Rollen einnehme. Er verlas darauf den Brief eines Geringfügigen Freundes, der unter der Betreibung von tausend heiligen Eiden von dem Genossen Klement Hengsbach (Stolln), Reichstagsabgeordneter für den Wahlkreis Duisburg-Mülheim, ein Charakterbild entwarf. In dem Briefe hieß es wörtlich:

Hengsbach lebte mit seiner heute von ihm in Görath bei Wermelskirchen getrennt lebenden Ehefrau in der denkbar unglücklichsten Ehe. Nach Aussage der letzteren ist es des öftern vorgekommen, daß er nachts Frauenzimmer mit nach Hause brachte, während sie, nachdem sie noch oben mit Prügeln regaliert worden war, die Nacht auf der Treppe zubringen mußte. Was aber aller Unmoralität dieses Weltverbesserers die Krone aufsetzt, ist, daß er seinerzeit mit einem solchen Frauenzimmer eine Heirat nach der Schweiz unternahm und dazu seinen 15- bis 16-jährigen Sohn als Reisebegleiter mitnahm. Das, was diese Angelegenheit für uns Deutsch-Soziale zu einer interessanten macht, ist, daß der Parteileitung der sozialdemokratischen Partei das Vorleben ihres Parteigenossen bekannt ist, ohne daß sie Veranlassung nahm, die Konsequenzen daraus zu ziehen. Beweis dafür die Aussage des sozialdemokratischen Abgeordneten Sebering, mit welchem er am 28. Februar 1908 um dem Zuge 12.30 Uhr mittags von Köln nach M. Gladbach fuhr. Als ich mit diesem Abgeordneten unterwegs eine für beide Teile sehr interessante Unterhaltung pflog, drückte ich ihm kurz vor unserm gemeinschaftlichen Ziele, M. Gladbach, meine Verwunderung darüber aus, daß man einem solchen Mann ein Reichstagsmandat angetragen hätte, und daß man seitens der Parteileitung, selbst wenn man es später in Erfahrung gebracht hätte, ihn nicht wieder sofort eliminierte. Darauf erwiderte er, ich glaube nicht wörtlich darauf besinnen zu können: Die Angelegenheit mit H. ist in der Fraktion zur Sprache gekommen; Weibel habe aber gemeint, daß eine Mandatsüberlegung nicht in Frage komme. Weil ich darauf

fest ist, daß der einzelne Schwache sich gegen ein Uebermaß von Verpflichtungen gegen die Allgemeinheit aufs äußerste wehrt; natürlich ist, daß er sein Leben auch zu individuellen Zwecken leben will. Und weil dieses natürliche Recht heutzutage kein Arbeiterkernpaar haben kann, auf dem die Last vieler Kinder liegt, so muß der wissend und sehend gewordene Arbeiter sich damit helfen, daß er sich weigert, diese Last zu übernehmen. Aber damit ist auch gesagt, daß dieses Mittel der Selbstbehauptung unberechtigt wird, sobald diese unerträglichen äußeren Zustände, die sie notwendig machen, nicht mehr vorhanden sind. Was aus Not und Verzweiflung heraus Recht und Pflicht war, wird zum Unrecht, wenn diese Not aufhört.

Also das einzige Kind kann immer nur als eine Zeiterscheinung, als eine Uebergangerscheinung betrachtet

da ihm diese völlig unbekannt seien. In der Reichstagsfraktion habe man sich ebenfalls nicht mit den Privatangelegenheiten Hengsbachs beschäftigt. Auch der Parteivorstand bestätigte diese Angaben.

Demgegenüber hielt Wiegnerhaus seine Behauptungen aufrecht und kündigte an, sie vor Gericht beweisen zu wollen. Die bürgerliche Presse druckte diese Gegenerklärung mit Vergnügen ab. Das gerichtliche Verfahren nahm nun langsam seinen Fortgang. Nachdem der Termin nun verschiedentlich verschoben worden war, fand am Freitag den 1. April vor dem Elberfelder Schöffengericht die Verhandlung statt. Vor Eintritt in die Verhandlung verfügte das Gericht wegen „Gefährdung der Sittlichkeit“ Ausschluß der Öffentlichkeit. Die Verteidigung Hengsbachs wandte sich gegen diese Maßnahme, da Genosse Hengsbach als im öffentlichen Leben stehender Mann ein großes Interesse daran habe, die jeder Grundlage entbehrenden Verleumdungen in vollster Öffentlichkeit klargestellt zu sehen. Als auch die gegnerische Seite nicht anders konnte, wurde es bei der Öffentlichkeit der Verhandlung belassen.

Als erste Zeugin wurde Frau Hengsbach vernommen. Sie sagte aus, daß nichts von den Hengsbach gemachten Vorwürfen zutrafte. Es sei insbesondere nicht wahr, daß ihr Mann sie jemals geschlagen habe, er habe sie auch niemals vor die Tür gesetzt. Auch habe er keine Frauenzimmer mit nach Hause gebracht.

Dann kam die Angelegenheit zur Sprache, daß Hengsbach so schamlos gewesen sei, mit einem „Frauenzimmer“ und seinem 16-jährigen Sohn eine Vergnügungstour nach der Schweiz zu machen. Das war vor etwa 10 Jahren. Es wurde festgestellt, daß dies „Frauenzimmer“ die 13-jährige Tochter des Parteisekretärs Hofrichter in Köln, Hengsbachs Freund, gewesen sei, wie durch vorgelegte Photographien und dem Zeugen Stüwe (Stolln), der auch mit an der Reise teilnahm, bewiesen wurde.

Verzweigt tragikomisch aber wurde die Situation, als Reichstagsabgeordneter Genosse Sebering dann als Zeuge auftrat. Er habe jede Sitzung der Fraktion besucht, aber ihm sei nicht bekannt, daß irgendwie jemals über den Fall Hengsbach gesprochen worden sei. Auch sei er an dem betreffenden Tage in Berlin gewesen, was eine Bescheinigung des Reichstagsdirektors ausweise und sei auch niemals auf der bezeichneten Eisenbahnstrecke gefahren.

Da plötzlich fiel es Herrn Richter ein, daß dieser Zeuge Sebering ja gar nicht der angeblende Reichstagsabgeordnete Sebering, sein Reisebegleiter, gewesen sei. Er sei das „Opfer einer Missifikation“ geworden. Davon überzeugte sich Herr Richter erst jetzt nach mehr als einem halben Jahre nach der Einleitung des Verfahrens!

Genosse Hengsbach erklärte dann noch, daß ihm an der strengen Verurteilung der Beklagten nichts gelegen sei. Er habe nur die Verleumdungen richtigstellen wollen. Das sei jetzt in vollem Umfange geschehen. Er bitte um möglichst geringe Strafen für die Beklagten.

Der Vorsitzende regte einen Vergleich an unter der Bedingung, daß die Beklagten alle Behauptungen rückhaltlos mit dem Ausdruck des Bedauerns zurücknehmen. Die Beklagten gingen auf alles ein, und so wurde dann folgender Vergleich geschlossen: „Ich, der Unterzeichnete, erkläre hiermit, daß ich in der Verhandlung vom 1. April 1910, in der die Angelegenheit des Reichstagsabgeordneten Hengsbach zur Sprache kam, die Behauptungen der Beklagten über die Person des Reichstagsabgeordneten Hengsbach nicht wahr sind. Ich erkläre ferner, daß ich in der Verhandlung vom 1. April 1910, in der die Angelegenheit des Reichstagsabgeordneten Hengsbach zur Sprache kam, die Behauptungen der Beklagten über die Person des Reichstagsabgeordneten Sebering nicht wahr sind. Ich erkläre ferner, daß ich in der Verhandlung vom 1. April 1910, in der die Angelegenheit des Reichstagsabgeordneten Hengsbach zur Sprache kam, die Behauptungen der Beklagten über die Person des Reichstagsabgeordneten Sebering nicht wahr sind.“

Parteiitag der P. V. E. An den beiden Osterfeiertagen fand in Zabrge (Oberhiesien) der diesjährige Parteitag der P. V. E. (Pleinische Partei der Sozialisten) statt. Es waren 17 Delegierte aus Oberhiesien, 2 aus Posen und 4 aus dem Innern Deutschlands, ferner 12 Mitglieder des Vorstandes und der Kommissionen, zusammen 35 berechnete Mitglieder des Parteitages anwesend. Als Gast war ein Vertreter der deutschen Sozial-

partei aufzunehmen. Den Ausgang dieses Prozesses mögen sich alle niedrigen Verleumder und Mordanschläger zu eigenem Ruhm und Frommen merken!

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Die Banarleiter in Frankfurt a. M. haben am Donnerstag in zwei sehr hart beschlagenen Versammlungen gleichfalls beschloffen, falls es zur Auslieferung kommen sollte, für die ersten 14 Tage auf jegliche Streikunterstützung zu verzichten. Außerdem sollen alle diejenigen Arbeiter, die von der Auslieferung nicht betroffen werden, den Beitrag für die ersten 14 Tage in doppelter Höhe zahlen.

Achtung, Former und Gießereiarbeiter! Seit 15. März befinden sich die Former und Gießereiarbeiter der Firma Kymann u. Stocker, Maschinenfabrik in Württemberg a. N. bei Stuttgart, im Ausstand. Die Ursache war die wiederholte Entlassung der Vertrauensmänner in der Gießerei. Eine Einigung konnte bis jetzt noch nicht erzielt werden. Es ist nun nicht ausgeschlossen, daß die Firma von außerhalb Gießereiarbeiter heranzuziehen versucht. Zuzug ist auf das strengste zu verhindern!

Schneiderstreik in München. Die Konfektionschneider und Schneiderinnen in München haben Donnerstag in hart beschlagener Versammlung einstimmig beschloffen, die Arbeit niederzulegen. Angebahnte Verhandlungen unter Vermittlung des Gerichtsrats Dr. Gehler waren erfolglos. Die Arbeiter fordern 10 Prozent Lohnerhöhung und einen Tarifabschluß auf 3 Jahre. In Betracht kommen 600 Arbeiter und Arbeiterinnen.

Siebente Generalfammlung des Verbandes der Kupferhämmer-Deutschlands. Das Eintrittsgeld, das bisher 2 Mark betrug, wird auf 50 Pf. festgelegt. Für die Lehrlinge soll das Eintrittsgeld 20 Pf. betragen. Die Statutenberathungskommission ummte dem Antrag auf Erhöhung der Beiträge um 5 Pf. zu und beantragte ferner, für die Lehrlinge den wöchentlichen Beitrag auf 20 Pf. festzusetzen. Für eine Erhöhung um 10 Pf. treten nur wenige Delegierte ein. Bei der Abstimmung wurde der Antrag auf Erhöhung des wöchentlichen Beitrags um 10 Pf. mit allen gegen 4 Stimmen abgelehnt, der wöchentliche Beitrag für Lehrlinge einstimmig auf 20 Pf. festgelegt und der Antrag auf Erhöhung des Beitrags von 60 auf 65 Pf. mit 38 gegen 8 Stimmen angenommen. Die Reiseunterstützung wird nach den Vorschlägen der Kommission folgendermaßen festgelegt: Bei 52wöchiger Beitragsleistung 1 Mark pro Tag bis zu 60 Mark, bei 156wöchiger Beitragsleistung 1 Mark pro Tag bis zu 90 Mark, bei 260wöchiger Beitragsleistung 1 Mark pro Tag bis zu 120 Mark, bei 520wöchiger Beitragsleistung 1 Mark pro Tag bis zu 150 Mark. Die Kollegen, die innerhalb vier Wochen nach bendeter Schreibe in den Verband eintreten, erhalten schon nach 13wöchiger Beitragsleistung Unterstützung nach der ersten Klasse. Innerhalb einer Unterhaltungsperiode in ein höherer Unterhaltungsstufe nicht zulässig. Die Ortsunterstützung beträgt künftig je nach der Dauer der Mitgliedschaft, 1 Mark, 1,25 Mark, 1,50 Mark und 2 Mark pro Tag, und zwar nach einjähriger Mitgliedschaft bis zu einer Höhe von 60 Mark und bei 10jähriger Mitgliedschaft bis zu 150 Mark. Die Unterstutzung beginnt mit dem achten Tage nach der Anmeldung beim Kassierer. Bei der Invalidenunterstützung wird beschloffen, daß diese erst nach 10jähriger Mitgliedschaft — bisher schon nach 5jähriger — beginnt. Auf dem 10. Streik- und Umwälzungskongress

gegen die ständige Steigerung der Rücklagen der einzelnen Staaten, insbesondere zugunsten eines Abkommens mit Deutschland zur gleichzeitigen Einschränkung der Flottenaufwendungen.

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg (Jugendgerichtshof).

Sitzung vom 1. April 1910.

Eine Diebshgenossenschaft. Der Maurer Gustav L., geboren 1892, und der Eisenhändler Fritz Reiblich, geboren 1891, aus Jüterburg gingen auf Abenteuer aus, begaben sich auf die Wandererschaft und verabredeten, gemeinschaftlich Diebstähle auszuführen. Es werden ihnen sechs schwere Diebstähle und ein einfacher Diebstahl, die sie zu Jüterburg, Jersch und Güterglück begangen haben sollen, zur Last gelegt. Sie erweiterten Diebstahlstünde, Schloßerhandwerkzeug, Genusmittel, Geld und

Dem Frühling entgegen!

Rachmond verboten.) Verona, am Gründonnerstag 1910.

Ein biederer alter und kernhafter Schmabe wartet hier im kleinen Speisesaal des „Albergo“ gerade eine geschlagene Stunde auf seinen Kaffee und wenn er den angeblich Deutsch sprechenden Kellner mit wohlwollender Eindringlichkeit andrückt: „Überhorcht Sie emol...“, so faucht der schwarzgelockte Jüngling vorbei wie ein Meteor und ruft im Entschwinden:

„Un momento, Signore!“

Der Schmabe mit seinem runden Pilsch, seinem schwarzen Schrittl und seiner unerschütterlichen Ruhe trötet sich mit den an mich gerichteten philosophischen Worten:

„Es kommt alles emol, man muß nur warten!“

Warten können wird mit Recht zu den wichtigsten Lebensweisheiten gerechnet, wenn es auch meistens ein Warten-lassen ist. Und so ist es mir, wie meinem schwäbischen Nachbarn mit seinem Kaffee, mit einem ganzen Stück von Italien gegangen. Im Alter, wo bei jungen, studienbesessenen Menschen gewöhnlich das Dichten anfängt, kamme ich keine größere Sehnsucht als Goethes „Italienische Reise“ einmal in Wirklichkeit machen zu können. In der Phantasie und mit einem ganz alten vergilbten Band in der Hand habe ich zwei Jahre lang mit dem Weimarerischen Staatsrat das Land meiner Sehnsucht befahren. Habe mit ihm auf der veturra (Kutsche) gesehnen, Ruinen abgezeichnet, Pflanzen untersucht, Gemälde bewundert und natürlich — auch gedichtet. Von dem Rechte der Siebzehnjährigen, keine Pflanzen zu kennen, mit einem Jahrhundert umzugehen, wie mit den großen Perlen, große Menschen für feinesgleichen und sich gerade für denjenigen zu halten, auf den die Menschheit wartet, habe ich ausgiebigen Gebrauch gemacht.

Dann kam auf einmal alles anders, so ganz anders. Ich fühlte die Segel auf meinem lustigen Reiseschiff und blickte neue. Dahin ging's und dorthin in den Lehrgängen des Lebens, auch in den Sünden. Vieles verjant und verschwand, und mit ihm Goethes „Italienische Reise“. Und gerade jetzt nach vielen Jahren, wo ich es am wenigsten vermutete, bin ich auf Goethes Spuren nach Italien gefahren.

Wie das kam, ist gleichgültig. Aber ich sage wirklich leibhaftig hier, in einem Veroneser Albergo, sehe im Hof die wunderbare Brunnenfassung einer Zisterne aus den besten Zeiten Veroneser Bildhauerkunst, sehe vor dem Hofe das leichte, frohe italienische Leben im heißen Sonnenschein vorbeiflattern und freue mich, daß mein Schwabe, der mich wartete und nicht wußte, bis er jetzt richtig seinen Kaffee hatte, auch bei mir und meiner

Reise recht behielt, daß nämlich „alles emol kommt“, besonders, wenn man auch etwas nachhilft.

In München war über Nacht der Winter wieder gekommen und man mußte sich durch einen tiefen Sudel von Tau Schnee und Straßenschmutz in den Bahnhof retten. Im Schnellzug München-Verona erwachte ich den allerletzten Platz. Auf dem Bahnsteig stand ein halbes Hundert schwebender Menschen, die nicht mitkamen. Das Zugungescheue machte einen Aufschrei — dann noch einen und fuhr hinaus in die nasse neblige Mäandrier Landschaft. Mit Goethe reisen! Heutzutage! Das ist eine Illusion und doch wieder keine. Wenn man es aus der Modifizierung der heutigen Goethe-Anbetung herausst und aus den sinnlich angeschmackten Gefühlen literarischer Biedermeierzeit, so ist es eine Gourmanderie ohne innere Wahrheit. Auch wenn man mit der „Italienischen Reise“ in der Hand dort für dort dem großen Menschen, der den Namen Goethe getragen hat, devot und ergebener nachfährt.

Wenn man es aber aus dem Geiste heraus versucht, der allein lebendig macht, und den Goethe bei einem Aufenthalt in Venedig in die eintönigen Worte gefaßt hat: man müsse prüfen, ob das „Auge klar, rein und hell sei“, so wird man trotz der Beschränktheit seiner eignen Mittel etwas Wirkliches und Lebensvolles unternehmen. Allerdings, im Schnellzug mit 80 Kilometer Geschwindigkeit, da fliehet fast alles, was aus der Kaiserliche heraus mit Auge und Behagen betrachtet werden konnte, an uns vorbei und ein melancholisches Lächeln überkommt uns, wenn wir bei dem reisenden Weimarer Staatsrat lesen, daß er leidet sei, wieviel er „in der Geduldlosigkeit fassen könne“. Aber alle Unannehmlichkeiten unserer Reisehaft lassen sich dadurch corrigieren, daß wir mit unserm Auge hauskälterisch umgehen und nicht in geistiger Aufregung alles sehen wollen. Die Pöbelhaftigkeit, mit verhältnismäßig wenig Geld — ein Billett dritter Klasse München-Verona kostet nicht mehr als 20 Mark — in zwölf Stunden aus Mebel und Nalle in lichtdurchflutetes, innen durchwärmtes Leben fahren zu können, wiegt alle Widerwärtigkeiten des heutigen Massenverkehrs auf.

Wer wirklich will, und nicht abhängig ist von den sogenannten Kulturverringern der Neuzeit, der kann auch heute noch, sofort nach Verlassen des Zuges, wieder allein für sich sein und ebenso einjame Pfade gehen wie der „Kaufmann Müller“, unter welchem Namen Goethe vor 130 Jahren aus der Stidluft des kleinen Weimarer Hoflebens durchbrannte.

Schwer ist es immerhin, eins zu extrahieren, das Reiseliteraturpublikum. Es ist nicht gut, in der Befangenheit irgendeiner, wenn auch noch so richtigen ökonomischen Weltanschauung auf Reisen zu gehen. Auch das muß man zu Hause lassen, mit den Sorgen, den Reben und vielem andern. Was sonst das Auge Markt, trübt es hier. Trotzdem aber drängt es sich einem immer

wieder, allen Vorsätzen entgegen, auf, daß die Verpöbelung der großen, länderverbindenden Schnellzüge in den sogenannten Saisonzeiten durch die vergnügungsbereitenden Herrschaften aus der zahlungsähigen Bourgeoisie berichtigt wird. Alle Intimität und die Annehmlichkeiten, die Großmütigkeit und die Güte des Herzens die läppische Zubringlichkeit und der stupide Dünkel, alles das kriecht ans Licht, wie das Gewirm, wenn es warm wird. Das Schicksal setzte mich zwischen irgendeinem Herrn Direktor, der auch bei den unappetitlichen Gelegenheiten durchblicken ließ, daß er Reservoffizier sei. Seine geistigen Eigenschaften verhielten sich allerdings ebenmäßig, wie seine mißfälligen. Das machte sich mein Nachbar zu Vinken, ein deutscher Landtagsabgeordneter, hart zumute, indem er mit der Begleiterin des Herrn Direktors sprach mit der Frau, erkläre, wenn er nicht gerade mit geschmeibter Begleitung von seinen rühmlichen Tätigkeiten im Landtag sprach.

„Wer reisen will, der schweig sein müß!“ — meinte der alte Thälender von Eitelweld. Das fiel mir in dieser Hinsicht sehr schwer.

Als der Zug den Inn entlang fuhr, fingen die Bäume an zu flüchten, und bei der Einfahrt ins heutige Land Tiro, durch die Sonne durch die Wälder und die aus der Höhe herabfallende der Stadt Kufstein gewandene Stellung mit ihren mächtigen, in ihren dünnen Säulen leuchtete, die ob sie jetzt noch fagen in die Luft kann sein!

Denn mit Kufstein beginnt der historische, unerschöpfliche Boden aus den zahlreichen Tiroler Freiungskriegen, aus der Stellung Kufstein in ihrer gewaltigen Behauptung und letzten Ruhe, hinter der jetzt aus dem bairischen Geographie, die die „Wilde Kaiser“ herüberwanden, hat sich die Jahrhunderten ihren Mann geteilt, und aus ihrer Geschichte ist manch herrliches Stück bekannt. Am besten hat mir immer die Geschichte von dem kaiserlichen Kommandanten Plagenau gefallen, der den die Stellung belagernden Kaiser Plagenau damit ärgerte, daß er die Festungsmauern mit Weizen füllte. Das nahm der kaiserliche Wag dem Tiroler so übel, daß er seine zwei gefürchteten Kanonen kommen ließ, den „Purlequau“ und den „Wedauf“. Diese zwei diden Mariannchen waren die einzigen Geschütze, welche den Tiroler Tüchtern von Kufstein den Resten zeigten. Der wegen des Weizenfehrens sehr beleidigte Kaiser wollte Plagenau und seine Gefährten hinrichten lassen und bedrohte jeden, der für die Festung ein Gnade bitten würde, mit einer höchstgehörigen kaiserlichen Maulschelle. Das forderte sich ein Braunschweiger, seines Zeichens ein Herzog, nicht, und erlangte mit der in Aussicht gestellten Maulschelle auch zugleich die Begnadigung der tapferen Tiroler. Später in den Kriegen gegen Napoleons Verbündete gerübte der Tiroler Landsturm unter Speckbacher und Andreas Hofer in diesen Banden von Kufstein bis über den Brenner hinaus

*) Albergo = Herberge.

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 77.

Magdeburg, Sonntag den 3. April 1910.

21. Jahrgang.

Kleine Chronik.

Von der Mülheimer Eisenbahnkatastrophe.

Im Ministerium der öffentlichen Arbeiten ist inzwischen ein die Schuldfrage genauer präzisierendes amtliches Telegramm des an die Unglücksstelle entsandten Deputierten Geheimen Ratsrats Bruns eingelaufen. Danach haben die eisenbahntechnischen Ermittlungen wie die Feststellungen des Untersuchungsrichters am Orte des Unglücks folgende Tatsachen ergeben: Der Militärzug, der kurz vor dem Bahnhofs Mülheim stand, mußte vorzeitig dorthin warten, weil er noch keine „Einfahrt“ hatte. Daß dieser Militärzug im Augenblick des Unfalls bereits in mäßiger Bewegung war, — ein Umstand, der vielleicht noch schlimmeren Folgen vorbeugt hat — kam daher, daß das Mülheimer Bahnhofsgerüst gerade auf „Freie Fahrt“ gezogen war. Dadurch ist der Anprall des von hinten herankommenden Vordruckszugs 174 ein wenig gemildert worden. Daß aber der Führer des V-Zugs das Vor- und das Blotsignal „Berliner Abzweigung“ überfahren konnte, erscheint nach den weiteren Feststellungen ganz unverantwortlich, und zwar um so mehr, als der Lokomotivführer auch jetzt noch entgegen den Aussagen seiner Kollegen von der Station und vom Wochendienst, wie dem vollkommen objektiven Besunde der Blotsignale gegenüber habe bei seiner offenbar unrichtigen Behauptung bleibt, das Signal habe auf Fahrt gestanden.

Diese Behauptung findet ihre glatte Widerlegung in dem Besunde der sogenannten Druckknopfsperre, die vollkommen in Ordnung und durch ihre intakte Blombe getreulich vorgefunden wurde. Der verunglückte Lokomotivführer Garbs bleibt daher in Dasi. Die Zahl der Opfer beträgt insgesamt 60, und zwar 22 tote und 55 verwundete Soldaten und 3 Eisenbahnbedienstete. Vom Regiment 130, das mit 25 Mann betroffen worden ist, ist ein Hauptmann an der Unfallstelle eingetroffen, der wegen der Beerdigung und Hilfeleistung nach dem Rechte gehen soll.

Raub auf der Berliner Stadtbahn.

Das Opfer eines gewerblichen Stadtbahndiebs ist Donnerstagabend ein Maurerpolier aus Lichtenberg geworden. Er hatte mit seinem Bauherrn in Moabit abgerechnet und 3000 Mark in Hundertmarkstücken und 2000 Mark in Gold und Silber erhalten. Die Schmeichelei er in seine Beiseite, das harte Geld in eine Hosentasche. Nach der Abrechnung trank er mit mehreren Herren noch einige Glas Bier und bestieg um 9 Uhr auf dem Bahnhofs Tiergarten einen Stadtbahnzug, um nach Lichtenberg zu fahren. Er schloß aber ein und erwachte erst um 11 1/2 Uhr wieder, als der Wagen auf dem Bahnhofs Charlottenburg aus dem Betrieb genommen wurde. Bahnbewachte jenseits des Schrankenfeldes. Zu seinem Schrecken sah er jetzt der Vortür, daß ihm ein Dieb seine Hosentasche und das harte Geld aus der Kreuz und quer ausgehüllten Hosentasche gestohlen hatte. Wie oft der Besohlene im Schlafe die Sirene hörte und hergefahren ist, weiß er nicht mehr. Der Dieb ist spurlos verschwunden.

Verhungerte Pferde.

Den Zusammenhang von Alkoholmißbrauch und Tierquälerei beweist ein Vorfall aus der Provinz. Ein dem Trunk ergebenen Fuhrmann, der sich mit seinen zwei Gaulen dützig durchs Leben schlug, indem er gelegentlich Fahrten machte oder Fuhrten übernahm, hat seine beiden Pferde in einem gemieteten Stall untergebracht, dort eingeschunden und dann den Stall durch Vorhängeschlösser verschlossen. Darauf war er einfach davongegangen und hatte viele Tage lang herungelassen, ohne sich seiner Pferde zu kümmern. Erst als in der Nachbarschaft unangenehme Gerüche sich bemerkbar machten, wurden andere Leute aufmerksam und erwarteten bei der Polizei Anzeige. Als diese die Tür gewaltsam öffnete, bot sich dem Kommissar ein graufiger Anblick, den er selbst beschreibt: „Die beiden unglücklichen Tiere lagen, zu schrecklichen Gerüchen abgemagert, tot im Stalle. Sie hatten den Boden furchbar ausgewühlt, waren aber von den Ketten nicht losgerissen und elendiglich verhungert, obwohl ein Saft mit Hädel in der Ecke stand. Die Leichname waren bereits stark in Verwesung übergegangen und von Mäusen angegriffen.“ In der ganzen langen Zeit hatte sich der Unmensch nicht ein einziges Mal nach seinen Pferden umgesehen. Trotzdem hier offenbar eine Tierquälerei schlimmer Art vorliegt, mußte der Fall vor Gericht ziemlich milde behandelt werden, weil die Quäler nicht „öffentlich“ oder in ärgerlicher Weise böswillig“ verurteilt wird. Der Unselbsterzieht 4 Wochen Gefängnis.

Neun Arbeiter verhaftet.

In Heidenheim kürzte infolge des herrschenden Sturmes bei den Vorbereitungsarbeiten einer durch Feuer zerstörten Dampfzweigleise eine Mauer ein und verhaftete neun Arbeiter. Fünf von ihnen wurden schwer, vier leichter verletzt.

Schwarz-weißer Abschied.

Vor dem Passage-Panoptikum in Berlin kam es am Freitagmittag bei der Anekdote der Senegaleisen, die dort gamert hatten, zu ungewöhnlichen Abschiedszügen. Es war bekanntgeworden, daß die Truppe mittags abfahren werde. Etwa 1500 Personen darunter hundert von jungen Mädchen, hatten sich vor dem Eingang zum Panoptikum unter den Linden angeammelt. Nicht Schaulustige waren kaum imstande, das Publikum zurückzudrängen und den Verkehr anrecht zu erhalten. Als die Droisken vorfahren, in denen die Nigger nach dem Bahnhof fahren wollten, kam es zu peinlichen Szenen, indem die Mädchen sich an die Schwarzherren herandrängten und gärlischen Abschied von ihnen nahmen. Vergebens verjachten die Schaulustigen die „Damen“ zurückzudrängen; immer wieder führten sie auf die Abgehenden zu, um noch die letzten Grüße zu tauschen. Es handelte sich natürlich um Mädchen der „besseren“ Gesellschaft.

Der Hauptmann von Köpenick als Gastwirt.

Der Schuhmacher Wilhelm Voigt wird sich nach einem unfröhlichen Leben, das ihn, wie wir berichteten, erst kürzlich über England nach Amerika führte, in Kisdorf als Eigentümer einer Gastwirtschaft niederlassen. Er hat dort in der Seelstraße das Restaurant „Seelstraße“ für 12 500 Mark käuflich erworben und die Kaufsumme bar erlegt. Bereits am nächsten Montag wird er sich den Gästen in seiner neuen Würde vorstellen.

Familiendramme in Bamberg.

Hinter der Schießstätte des Bamberger Schützenvereins ereignete sich der 30-jährige Klavierbauer Hugo Müller aus Bamberg seine beiden Kinder, ein Mädchen von fünf Jahren und einen Knaben von sieben Jahren, und hierauf sich selbst. Der Beweggrund zu der Tat ist unbekannt.

Die Fischgräte als Todesursache.

Durch eine verheerende Fischgräte starb in Transfeld der Zellwäckermeister. Die Gräte hatte den Darm durchbohrt.

Vom Aetna.

Wie durch ein Wunder, das die fromme Bevölkerung erschreckt hat, hat sich der Lavastrom vor der Ortschaft Borello gestellt, so daß Borello gerettet scheint. Man hofft, daß das Lavameer nunmehr nicht weiter nach Osten vordringen wird. Die Bevölkerung fährt fort, unter Anführung von Vitaneien Heiligenbilder umherzutragen und den Himmel um Gnade anzurufen; denn der Aetna heischt den Ausbruch des Aetna als eine Strafe Gottes für die Sünden der armen Neapolitaner! Die Front des Lavameeres stellt einen gewaltigen Halbkreis dar, aus dem da und dort gigantische Feuerarme hervorstoßen, die Bäume, Häuser und Weinberge jähren und im Ru in raschende Maffen verwanbeln.

In der Nacht zum Freitag fiel dichter Aschen- und Lapilleregeng; jetzt ist der Himmel klar, aber die Lava will, obwohl der Zufluß abnimmt, noch immer nicht stillstehen. Die überaus fruchtbare und blühende Gegend der Cisterna Regina ist zerstört. Der finanzielle Schaden ist ungeheuer; zum Glück sind aber keine Verluste an Menschenleben zu beklagen.

Frühlingsfärme.

In Norditalien ist ein heftiger Wintersturm eingetreten. In Mailand herrschte den ganzen Tag dichtes Schneegewitter; in Turin beträgt die Schneehöhe 30 Zentimeter. Starke Schneefälle melden auch Genua, Treviso, Bologna und Perugia. Die Obstblüte ist schwer geschädigt.

An der portugiesischen Küste wütet ein heftiger Sturm. Ein Fischerboot ist mit elf Insassen untergegangen.

Bermischte Nachrichten.

* **Elektrizität zu Reinigungszwecken.** Die Reinhaltung des Körpers sowohl wie aller Gegenstände, die man an sich trägt oder mit denen man in Berührung kommt, hat einen doppelten Sinn, einmal einen ästhetischen und zweitens einen hygienischen. Bei einem bereinigten Menschen fällt das Gefühl für beides zusammen, und es ist eine hohe Pflicht würdlicher Kultur, die Menschen so zu erziehen, daß sie gegen Dinge, die sich in einem gesundheitsschädlichen Zustand befinden, auch einen selbstverständlichen Widerwillen haben. Wo aber die jüdische Wahrnehmung aufhört, geht natürlich auch die Beurteilung der Dinge verloren, und man kann es z. B. einem Gegenstand nicht ansehen, ob er nicht vielleicht trotz scheinbar vollkommener Sauberkeit gefährliche Bakterien auf seiner Oberfläche trägt. Daher muß die Meinung höheren Grades dafür sorgen, daß man sich auch in dieser Hinsicht auf seine Umgebung verlassen kann. Sie bedient sich zu diesem Zwecke des Verfahrens, das gewöhnlich mit einem schwer vermeidbaren Fremdwort als Desinfektion bezeichnet wird. Die Mittel zu ihrer Verwirklichung haben sich in den letzten Jahren außerordentlich vermehrt, aber es werden wohl noch weitere gesucht und gefunden werden müssen, ehe eine hinreichende Befriedigung sämtlicher Ansprüche erreicht wird. Ein neuer Schritt auf diesem Wege scheint die Verwendung des elektrischen Stromes zur Herstellung elektrolytischer Desinfektionsmittel zu sein. Nach einem Bericht im „Nouvel“ ist man jetzt so weit damit gekommen, daß man elektrolytische Flüssigkeiten mit stark desinfizierenden Eigenschaften verhältnismäßig billig herstellen kann. Die Flüssigkeit enthält gewisse Chlorverbindungen, die sehr stark bakterienfeindlich wirken, dabei in sie recht dauerhaft und leicht anzuwenden. Sie wirkt ebenso zur Tötung von Insekten und zur Verhütung von Mittergüchen. Drefflich soll sie sich in Schwimmbädern dazu eignen, das Wasser der Bassins in kurzer Zeit in den reinsten Zustand zu verwandeln.

* **Das Geheimnis der Wünschelrute.** Die seit dem Mittelalter aufstrebende Behauptung, daß besonders veranlagte Leute mittels einer hölzernen oder metallenen Rute unterirdische Wasserläufe, Erzlager usw. anzugeben vermöchten, hat nach dem Vorgehen des vielgenannten Herrn v. Hsler auch in Bayern viel von sich reden gemacht und die Verwaltungen Münchens und anderer Städte zu zahlreichen Verhörungen veranlaßt. Möglichst etwas mehr Klarheit in das dunkle Gebiet zu bringen, veranstaltete der Polytechnische Verein in München für den 21. März eine besondere Wünschelruten-Sitzung, welcher auch Vertreter der Staatsregierung beiwohnten. Referent war ein erfahrener und erfolgreicher Nutengänger, praktischer Arzt Dr. Voss, ein Bruder des bekannten Münchner Kunsthistorikers. Als Rute kann irgendein Zweig, gleichviel ob von Weide, Hasel, Linde oder andern Buchwerk, dienen. Nach Dr. Voss Angaben reagiert die Rute auf Wasser, ausgenommen destilliertes, auf Steintofte, auf positive und negative Elektrizität, auf die Nähe des menschlichen Körpers und außer auf Blei auf je ziemlich alle Metalle, aber in verschärfener Art, je nachdem sie höher oder niedriger Atomgewicht haben. Obwohl Dr. Voss persönlich von der Wirksamkeit der Rute überzeugt ist, hält er doch die Möglichkeit, daß deren Ausfälle durch Autohypnose und unwillkürliche Muskelzuckungen hervorgerufen werden könnten, für nicht ausgeschlossen. Die Zahl der zur Nutengängerei verwendbaren Medien ist nicht groß, aber vielleicht wegen des energiereichen Lebensprozesses und der härteren Saufschichtigkeit größer unter Kindern als unter Erwachsenen. Die bei der Wünschelrute sich zeigenden Erscheinungen können von physiologischer und von physikalischer Seite geprüft werden. Ihre Ursache sucht Dr. Voss in elektrischen Einwirkungen der unter der Erdoberfläche sich findenden Wasser- oder Metallmassen und in eigenen Strahlungen des menschlichen Körpers. Wankes beim Wünschelruten-Problem erinnere an die allbekannte Mischung gleichartiger und die Anziehung ungleichartiger Elektrizität. Die Physik, sagte Professor Knoblauch, lehne es um so weniger ab, sich mit bisher noch dunkeln Problemen, wie dem der Wünschelrute, zu beschäftigen, als die Gleichartigkeit der von Nutengängern der verschiedensten Länder und Zeiten herkommenden Aussagen darauf hindeute, daß hinter ihren Angaben etwas Reales liege. Um aber dieses Reale herauszufinden, sei es mindestenswert, daß die Nutengänger unter Verzicht auf die Feststellung eigener Theorien möglichst viel tatsächliches Material beibrächten. Dr. Voss erklärte in einem Schlußwort seine Zustimmung zu diesen Ansprüchen, scheint aber persönlich der Ansicht zu sein, daß es sich bei der Wünschelrute um Kräfte handelt, deren Messung besonders schwierig sein würde. Um ein Beispiel hierfür anzuführen, erinnerte er daran, daß wir auch, ohne es direkt zu sehen, sehr wohl merken, wenn wir fixiert werden, und daß wir auch ohne Vermittlung unserer Sehe- oder Gehörnerben die Nähe anderer Personen empfinden.

* **Kamelfämpfe.** Es ist ein gewaltiges, seltsames Schauspiel, das der Europäer dann erleben kann, wenn er in die in den Tagen von den Mauern Natrans in die endlos weite Ebene hinabdrückt: von allen Seiten nahen rüde, unabhängige Züge von Kamelen, in dem gewaltigen Heere der großen Döckeriere verjähmten die Menschen, die sie führen, und es ist, als ob alle Wüstenkreise Nordafrikas auf diesem Fleck Erde zusammenströmten, wo in den Tagen des großen Kamelmarktes auch die großen Kamelfämpfe ausgefochten werden. Denn nur 2 Monate im Jahre sind es, in denen das Kamel seine friedfertige Geduld abwirft und zum gefährlichen Gegner wird, die Monate der Fastenzeit, die dem Frühling vorausgehen. Das ist die Zeit, in der die Kamel nicht freffen, abmagern und bössartig werden, das ist die Zeit, wo einzelne Kameljünger gleich den Rennpferdbesitzer Europas die Kraft und das Temperament ihrer Liebblingstiere erproben. Dann ergreift die Spieltheilnahme die Söhne der Wüste, viele von ihnen jeder hat und Gut für ihren Favoriten, und mehr als ein Kracher, der mit einer prächtigen Herde heranzog, zieht als armer Schlufer heimwärts, denn er hat alles bei den Kamelfämpfen vermerkt. Warum Gattin gibt in der „Illustration“ eine fesselnde Schilderung dieser Kämpfe. Ein weibliches Kamel wird in die Arena geführt. Dann bringt der eine Züchter sein Kampfkamel herbei, es steht das weibliche Kamel, wird dann aber sofort wieder aus der Arena geführt. Der Gegner führt ebenfalls sein Kampfkamel herbei und wieder fort. Dann werden die beiden

erregten Tiere zu gleicher Zeit in die Arena gelassen, und sofort jätzen sie aufeinander zu. Es ist ein wilder, furchtbarer Kampf, der sich nun entspinnt, es geht auf Leben und Tod; das wissen auch die Zuschauer, die auf den Mauern Schutz suchen, um nicht von den blind wütenden Kämpfern verletzt zu werden. Der Angreifer, mit dem die beiden Kamel sich bekämpfen, und die türkischen Listen, die sie dabei entfallen, kennen keine Grenzen. Die langen Hälse wirbeln wie Schlangen durch die Luft, hoch auf wirbelt der Staub, aus den Augen der sonst so friedfertigen Tiere sprüht ein dämonischer Haß und eine Grausamkeit, die der Zeuge nie mehr vergißt. Die Feindsinger in einem Ritzus treten die Feinde dann boneinander zurück, um neue Kräfte zu sammeln, mit tüchtigem Blide messen sie einander und suchen eine Blöße des Gegners. Sogar Hinten kann man beobachten, der eine Gegner lockt den andern durch eine fingierte Blöße zum wilden Angriff und sucht die blinde Wut des Angreifers dann auszunutzen. Bis endlich das eine Tier seinen Feind zu Boden gerungen hat. Nun ist das Schicksal des Besalenen besiegelt: mit Wiffen und Hufschlägen wird der Unterlegene hingemordet, manchmal regelrecht erstickt. Dann aber, in einer Aufwallung brutaler Siegesfreude, legt sich das siegende Kamel breit und schmer über den berendenden Gegner und in den Augen blüht jorntiger Triumph. Das ist der Augenblick, wo der Sieger sein Tier aus der Arena holt, mit Federn und Wänden wird es geschmückt, und im Triumphzug führt man es unter dem brauenden Jubel der Menge durch alle Straßen der Stadt, während der Eigentümer des Besiegten einam neben seinem toten Lieblich stehenbleibt und trauernd darüber nachgrübelt, wieviel Hoffnungen mit diesem Kampfkamel geschichtet sind und wieviel Mühen und Sorgen umsonst waren.

Bereins-Kalender.

- Deutscher Holzarbeiter-Verband, Verwaltung Magdeburg. Die Monats-Versammlung am Montag den 4. d. M., abends 8 1/2 Uhr (nicht Dienstag), im „Sachsenhof“.
- Die Vertrauensmänner der Modell- und der in Maschinenarbeiten beschäftigten Arbeiter am Mittwoch den 6. d. M., abends 8 1/2 Uhr, ebenfalls im „Sachsenhof“.
- Verb. der deutsch. Mühlenarbeiter, Jahrs. Magdeburg. Sonntag nachm. 3 Uhr Versammlung der Bödme, Al. Rionerstr. 15/16.
- Zentralverband der Maurer, Jahrs. Magdeburg. Mitgliederversammlung am Dienstag den 5. April, abends 8 Uhr, im „Sachsenhof“, Große Storkstraße 7. Näheres Inserat am Sonnabend. Die Verwaltung.
- Neue Neustädter Arbeiter-Gesangverein (M. d. D. A. S. B.). Übungsstunde: Montag Trautendor, Dienstag Wämerchor. 1325
- Arbeiter-Radfahrerverein Magdeburg, Abt. Altstadt. Sonntag den 3. d. M., Abteilungsstour. Abfahrt 7 1/2 Uhr vom „Sachsenhof“. 1329
- Turnerschaft Magdeburg (M. T.). Turnstunden haben: Montag und Donnerstag von 8 bis 10 Uhr: Abt. Altstadt, Turnhalle Gr. Schulstr. 1; Abt. Neue Neustadt, Turnhalle Umfassungsstr. 76a. Dienstag und Freitag von 8 bis 10 Uhr: Abt. Sudenburg, Turnhalle Königsweg 104; Abt. Buckau, Turnhalle Feldstr. 24/25; Abt. Al. Neustadt, Turnhalle Nachweide 99; Abt. Wilhelmstadt, Turnhalle L. T. Sonntag den 4. d. M., 9 1/2 bis 10 Uhr: Damenabteilung, Sudenburg, Turnhalle Königsweg 104.
- Frohse, Arbeiter-Turnverein Jahn, Sonnabend den 2. April, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung. Der Vorstand.
- Hohenobdeleben, Männer-Turnverein. Versammlung am Sonnabend den 2. April bei Göpel. 1324
- Dübenstedt, Dienstag den 5. April, abends 8 Uhr, Raiffeis-Komiteevergung bei G. Grede. 1327
- Wolmirstedt-Alten. Wdh.verein. Sonntag abend 8 Uhr Versammlung bei Runge. 1328
- Thale, Arbeiter-Gesangverein. Sonntag nachm. 3 Uhr Übungsstunde. 1325
- Burg, Arbeiter-Radfahrerverein Jahn. Sonntag den 3. April, vorm. 10 Uhr, Bezirksrat am Sonntag im „Grand Salon“, Donnerstag den 7. April Vereinsversammlung. 1326

Briefkasten.

- Heinrich R., Reuhaldensleben. Das Recht, den Pflichten zu verlangen, verfährt in 3 Jahren.
- D. F., Dübenstedt. Wenn die Sache der Staatsanwaltschaft übergeben ist, muß man den weiteren Verlauf abwarten.
- Bahnarbeiter. Teilen Sie uns bitte, Ihre Adresse mit, wir müssen wegen Einzelheiten noch Näheres wissen.
- B. 2, Burg. Breiter Weg 249 a. 1.
- G. W., Welle. Der Brief mit der Schenkung: „Nicht e n b l i c h i s t h e r a u s t.“ der von der Anführung der politischen Führer handelt, ist ein Verstoß gegen die Pressegesetzgebung der Geschädigten von einer Reize nach hier ab.

Viehmarkt.

- Magdeburg, 1. April. (Städtischer Viehmarkt und Vieh- und Kalber.) Mittw. 37 Rinder und 2 Ochsen, 8 Bullen, 22 Kühe und Kalber, 118 Fäbder, 108 Schafweide, 149 Schweine. Markt für 100 Pfund Lebendgewicht: 1. Rinder A. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Eleganteste Damen-Hüte

Gegr. 1879 Alfred Rosenthal, Breiteweg 50 Fernspr. 1091

Sonnabend, Sonntag, Montag

Damen-Konfektion!

Extra-Preise!

- Eine Serie Simonos zum Ausfuchen Stück nur 6.50
- Eine Serie hoheleganter Tuch-Simonos statt 19.50 nur 13.50
- Zwei Serien Damen-Kostüme sonst 88.00 bis 55.00 jetzt zum Ausfuchen nur 10.00 und 15.00
- Hohelegante Kostüme fast ansichtslos nur Modelle, enorm billig
- Frühjahrs-Paletots englischer Charakter, Stück 10.00 7.50 6.75 und 3.50
- Reizende Kostümröcke Stück 12.50 10.50 7.50 6.50 3.50 und 2.50
- Seidenbatist-Blusen statt 3.00 bis 6.50 jetzt Stück nur 1.45 bis 3.50
- Weißer Batist-Blusen sonst 6.00 bis 13.50 jetzt nur 2.95 bis 6.00
- Hohelegante Seidenblusen statt 20.00 nur 12.00
- Baschunterröcke sonst Stück 4.00 bis 6.50 jetzt Stück nur 2.25 2.95 und 3.50
- Reizende Baschmuffeln-Morgenröcke zum Ausfuchen Stück nur 3.50
- Wundervolle Morgenröcke in Gloria-Satin Stück nur 4.00
- Ein Posten Matinees zum Ausfuchen Stück nur 3.50 2.50 und 1.95

Lindemann

Breiteweg 45 gegenüber dem Ulrichsbogen

Spezialhaus für Gelegenheitskäufe.

Bitte um Besichtigung meiner Schaufenster.

Schultornister empfiehlt Buchhandlung Volksstimme

Große Preisermäßigung für Butter!

Ab heute kostet:

- Drei-Kronen-Butter 1.52 ein halbes Pfund 76 Pf.
- Keine frische Molkerei-Butter 1.48 ein halbes Pfund 74 Pf.
- Gute Koch- und Bratbutter 1.45 ein halbes Pfund 73 Pf.

Eier Eier

sind jetzt auch sehr billig!

- Lüchower Datum-Eier liefert große 1.05 die Dutzend Stk.
- Frische ausländische Eier 90 Pf. die Dutzend Stk.

Wer bei Doepfer kauft, kauft gut!

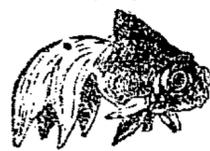
Otto Toepfer

Butterhandlung
"Zu den drei Kronen"
Hauptgeschäft:
Magdeburg, Breiteweg 226

Zweiggeschäfte: Alter Markt 33, Alte Ulrichstr. 18, Gartner-Adolf-Str. 27, Wilhelmstadt: Große Schrottorfer Straße 217.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft, einem geehrten Kreise von Naturfreunden sowie dem geehrten Publikum von Magdeburg und Umgegend zur gest. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage meine



Aquarien-, Zier- und Singvögel-Handlung

von Schrottorfer Straße nach

Gr. Marktstraße 23 (Ecke Hauptwache)

berlegt. Gestützt auf reiche Erfahrung in der Aquarien- und Terrarienkunde sowie in der Zier- und Singvögellucht, wird es auch auf dem neuen Plage mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrende Kundschaft in jeder Weise zufriedenzustellen, weshalb ich freundlichst eruche, das mir bisher bewiesene Wohlwollen auch weiter bewahren zu wollen.

Fr. E. Schneising, jetzt Große Marktstraße 23 (Ecke Hauptwache).

Zurückgekehrt Dr. Friede

Spezialarzt für Haut- und Bräunleiden

Magdeburg, Breiteweg 268.

Städt. Arbeitsnachweis

Unentgeltliche Stellenvermittlung

für alle Berufe in Stadt und Land.

Abteilungen für Handwerker, Gastwirtsgerwerbe, Kutscher und Arbeiter, jugendliche Arbeiter (Lehrburschen, Hausburschen usw.), landwirtschaftliches Personal.

Bermittlungszeiten: 8 bis 12 und 3 bis 7 Uhr.

Sachsenhof

Gr. Storchstraße 7.
Mein 500 Personen fassender Saal steht von jetzt an auch Sonntag zu Hochzeiten u. Veranlassungen zur Verfügung, auch sind die meisten Sonnabende noch frei.

Albert Vater.

Nachvollzogenem Umzug

nach Schönebeckstr. 6

Möbel

und Ausstattungen in allen Holzarten und Preislagen.

F. Ettingshausen

156 Tischlermeister

Burg. Als Schneiderin empf. Burg. 100 Rosa Eike, Linien haben Platz. NB. Kinderanzüge für Knaben und Mädchen werden sauber u. billig angefertigt. 3089

Burg Carl Borgs empfindt. 186 Carl Borgs sein Barbiergeschäft Franzosenstraße 68.

Burg Arbeitersekretariat

für die Kreise Jerchow 1 u. 2 Franzosenstraße 45
Fertigredner Nr. 608.
Unentgeltliche Auskunft an alle Personen in der Zeit von 11 bis 1 Uhr und von 5 bis 7 Uhr.
Sonnabends nachmittag u. Sonntag ist das Sekretariat für Ansuchen geschlossen.

Burg Die Tage Burg

bevor ich meinen alten Laden räumen muß sind noch zu zählen.
Daran veräume es niemand, nach dem Umzug jetzen Bedarf bei mir zu decken.
Ich stelle mein gesamtes Lager, bestehend aus: Glas, Porzellan, Emaille, Gardinenhängen, Lampen, Pfeifetten, Porzellanreinigungen, Vitragen, Stangen (verstellbar), Wirtenswaren sowie sämtliche Haus- und Küchengeräte zu noch nie dagewesenen Preisen zum Verkauf.

M. Drucker

Schartauer Straße 53 Burg Schartauer Straße 53

Burg = Walhalla-Tonbild-Theater = Burg

Das furchtbare Eisenbahnunglück bei Mülheim a. Rh.

Ergebnis ladet ein Otto Wohlfarth.

Burg. Carl Sonntags Schuhwaren

sind hohelegant, haltbar und enorm billig.
Um den täglich neu eintreffenden Waren Platz zu machen, verkaufe ich, solange der Vorrat reicht.
Damen-Bozleder-Schnürstiefel Paar von 5.90 an
Herren-Schnür-, Schnall- u. Jagdstiefel 6.90
moderne Halbschuhe und Lederforten
Auf alle andern Waren 5 Proz. Extrarabatt.
Carl Sonntag
Schuhwarenhandl. 1. Rang
Zerbster Straße 39, Ecke Markt u. Deichstraße.

20. Magdeburger Große Equipagen- und Pferdeverlosung

- Ziehung am 23. u. 24. Mai d. J. zu Magdeburg.
- 1 hohelegante Equipage mit 2 edlen Pferden im Werte von 6000.— Mk.
 - 1 elegante Equipage mit 2 Pferden im Werte von 4000.— Mk.
 - 1 eleganter Jagdwagen mit 2 Jackern im Werte von 3000.— Mk.
 - 1 Stadtwagen mit 1 Pferde im Werte von 2000.— Mk.
 - 20 Pferde im Gesamtwerte von 22 000.— Mk.
 - 30 Fahrräder, darunter Damenräder im Werte von 5100.— Mk.
 - 12 silberne Bestecks im Werte von 2 90 Mk. = 1080.— Mk.
 - 100 silberne Bestecks im Werte von 2 15 Mk. = 1500.— Mk.
 - 550 silberne Eßstäbchen im Werte von 2 8 Mk. = 4400.— Mk.
 - 1584 silberne Teelöffel im Werte von 2 5 Mk. = 7920.— Mk.
 - 2300 Gewinne im Gesamtwerte von 57 000.— Mk.
- Losse à 1 Mk. sind zu haben in fast allen Lotterie- u. Zigarrengeschäften und wo bezügliche Plakate aushängen.

4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 77.

Magdeburg, Sonntag den 3. April 1910.

21. Jahrgang.

Entwicklungsgeschichte des Individuums.

Von M. G. Baer.

(Nachdruck verboten.)

Jedes Einzelwesen oder Individuum hat eine doppelte Geschichte, nämlich seine Stammesgeschichte oder Phylogenie, die gegeben ist durch die Entwicklungsreihe seiner Vorfahren, und seine persönliche oder individuelle Entwicklungsgeschichte, die man wissenschaftlich mit dem Namen der Ontogenie bezeichnet. Die Stammesgeschichte stellt die Linie dar, welche herabführt zu dem gemeinsamen Anfangspunkt alles Lebens auf der Erde. Die Phylogenie ist eine Hypothese, die Ontogenie, die man auch Keimesgeschichte nennt, ist hingegen ein genau zu verfolgender tatsächlicher Vorgang. Da nun der Entwicklungsgang eines Lebewesens ebenso streng erblich bestimmt ist als seine endgültige Form, so müssen in ihm noch die Spuren seiner Vorfahrenreihe nachweisbar sein. Das ist nun tatsächlich der Fall, und es werden auf diese Weise zwei sehr auffallende Erscheinungen in der Keimesgeschichte begreiflich. Zunächst einmal die Ähnlichkeit in den Ontogenien verschiedener Tiere. Je näher die Tiere nach der Abstammungslehre miteinander verwandt sind, desto länger ist die ähnliche Strecke ihres Entwicklungsganges, desto später werden sie auseinandergeführt; und umgekehrt: je weitläufiger ihre Verwandtschaft ist, desto kürzer ist der gemeinsame Weg, den sie in ihrer Entwicklung durchlaufen. Damit hängt auch die zweite merkwürdige Tatsache zusammen, daß nämlich die individuelle Entwicklung keineswegs, wie man es von der sparsamen Natur erwarten sollte, den kürzesten Weg einschlägt, schnurstracks auf das Endziel lossteuert, sondern es oft nach mancherlei Irr- und Umwegen erreicht. Dit wird ein Organ angelegt, das später wieder verschwindet, wie z. B. Kiemenpaltzen beim Menschen, oder der Rückenstrang, welcher bei den niedersten Tieren (Wirbeltieren) die Wirbelsäule vertritt, die aber selbst bei den höchsten in den ersten Stufen der vorgeburtlichen oder Embryonal-Entwicklung noch angelegt, aber dann vollständig durch die knöchernen Wirbelsäule verdrängt wird; oder es wird ein Organ an einer ganz andern Stelle angelegt, als man eigentlich nach dem fertigen Zustand des betreffenden Lebewesens erwarten sollte, wie z. B. das Nervenknäuel der Wirbeltiere, das, wie bei den niedersten Tieren, zunächst in der Haut angelegt und erst später nach innen verlagert wird. Schließlich gibt es bei vielen Organismen im fertigen Zustand Organe, die überhaupt keine Funktion mehr erfüllen, sogenannt rudimentäre, d. h. zurückgebildete und unnütze Organe wie z. B. der Blinddarm und die Muskeln des äußeren Ohres beim Menschen. Diese Tatsachen, an die sich hunderte ähnlicher reihen lassen, sind nur verständlich, wenn man berücksichtigt, daß der Entwicklungsgang ebenfalls erblich ist. Unter dem Zwange der Erbllichkeit muß jedes Lebewesen einen bestimmten Entwicklungsgang einschlagen. Allerdings wird er nach Möglichkeit vereinfacht, die Individuen suchen sich sozusagen von dieser unangenehmen erblichen Verbannung zu befreien, so daß der Entwicklungsgang sich immer mehr auf die Ausbildung der eigentlichen Merkmale beschränkt, und nur bei einzelnen Stufen glückt dies nicht, sie erhalten sich zu hartnäckig.

Die obigen Tatsachen sind bekanntlich von Ernst Haeckel kurz so formuliert worden: Die (vorgeburtliche) Entwicklungsgeschichte eines Tieres ist die kurze Wiederholung seiner Stammesgeschichte.

Von den Pflanzen ist in diesem Satze nicht die Rede. Bei ihnen läßt sich dies Gesetz in der Tat nicht gut bestätigen, wie überhaupt entwicklungs-geschichtliche Momente weniger gut für die verwandtschaftlichen Beziehungen unter den Pflanzen herangezogen werden können. Immerhin gibt es auch hier einige Beispiele. Sie betreffen die Blattformen, die bei manchen Pflanzen im jugendlichen Zustand andre sind als im fertigen. So entwickelt z. B. der Lebensbaum nach seiner Keimung zunächst Nadeln, ähnlich denen des Wacholders, und erst später treten die andgedruckten Schuppenblätter auf. Die Blätter neuholländischer Akazien haben gar keine Ähnlichkeit mit den reichgefiederten Blättern der echten Akazien. Sie sind ungefiedert, breit oder linealisch. Die ersten Blätter jedoch, die die jungen Keimpflanzen treiben, sind schön ausgeprägte Fiederblätter.

Die Entwicklungsgeschichte der Pflanzen und Tiere hier im einzelnen weiter zu verfolgen, würde zu weit führen. Nur einige Bemerkungen seien angefügt über bestimmte Besonderheiten in dem Entwicklungsgang verschiedener Organismen.

Das betrifft zunächst den Zeitpunkt, wann das junge Lebewesen den mütterlichen Organismus verläßt. Man konstruiert im gewöhnlichen Leben daraus einen dem Vater wichtig scheinenden Gegensatz, indem man von eierlegenden und lebendig gebärenden Tieren spricht. Der Gegensatz ist aber nicht so wichtig. Aus Eiern entwickeln sich alle Tiere, nur ist die Art verschieden, wo dies geschieht. Die Seeigel, Fische, Frösche, Insekten legen eben befruchtete Eizellen ab, die ganz ihre Entwicklung außen durchmachen; die Schlangen, Eidechsen, Vögel hingegen lassen schon junge in die Eihüllen eingeschlossene Entwicklungsstadien austreten. In den Eiern mancher Schlangen sind sogar die jungen Tiere schon fertig zum Auskriechen, wenn sie gelegt werden. Bei den Säugetieren schließlich macht das junge Wesen seine Entwicklung ganz im mütterlichen Organismus durch, mit dem es sogar zwecks besserer Ernährung verweilt. Eine Ausnahme machen nur die merkwürdigen Schnabeltiere Australiens, welche wie die Vögel Eier legen, aber die aus diesen ausgeschlüpften Jungen säugen, und die Beuteltiere, bei denen die Verwachsung des jungen Tieres mit dem mütterlichen Organismus nicht eintritt. Es ist infolgedessen noch ganz unvollkommen, wenn es ihn verläßt, und muß noch lange in dem Beutel genährt werden.

Der Zeitpunkt, wann das junge Lebewesen auf eigene Füße gestellt wird, ist ebenfalls verschieden. Bei vielen Tieren entwickeln sich die Jungen direkt auf Kosten der Nahrung, die im Ei mitgegeben wurde oder die vom mütterlichen Organismus vor oder nach der Geburt gesendet wird. So ist es bei den Eiern der Fische, Vögel, Eidechsen und bei den Jungen der Säugetiere. Die Jungen anderer Tiere werden aber schon früher selbständig und müssen die Kosten der letzten Entwicklungsstufen durch eigene Tätigkeit bestreiten. Sie verweilen auf gewissen Entwicklungsstufen eine Zeitlang in frei beweglichem Zustand und fressen meist kräftig. Man bezeichnet sie als Larven-

zustände und die Entwicklung solcher Tiere als Verwandlung oder Metamorphose. Doch wollen wir nicht vergessen, daß jede Entwicklung eine Metamorphose ist, nur springt sie bei obigen Lebewesen besonders in die Augen. Die jungen Seeigel schwärmen z. B. als Kletterlarven mit feiner Wimperhaarbekleidung im Wasser, und erst allmählich bildet sich das äußere Hautskelett und die endgültige Form des Seeigels heraus. Solche Kletterlarven sind ferner verbreitet bei Würmern, Muscheln und Schnecken. Das bekannte Beispiel für Metamorphose dürften wohl aber die Maulquappen, die Larven der Frösche und Molche, dergleichen die Maden resp. Raupen und Puppen der Insekten darstellen. —

Bermischte Nachrichten.

„Bankholiday“ in England. Der zweite Osterfeiertag war der erste sogenannte „Bankholiday“ Englands in diesem Jahre. „Bankholiday“ erweist sich aller der Vorteile eines englischen Sonntags, ohne dessen Unannehmlichkeiten zu haben, das heißt Ruhe, Behörde, alle Geschäfte, alle Läden sind geschlossen, alle Vergnügungsortlichkeiten jedoch und alle Anstalten sind offen. Es ist der Feiertag der unteren Bevölkerungsklassen, die am Tage in die Parks und vor allem nach der Heide von Hampstead hinauswandern, abends ins Singelangel oder in ein „Pub“ gehen, das heißt Public House oder Wirtschaft, und spät nachts ihr „Home, sweet Home“ wieder aufzufinden trachten. Das charakteristische Bild bietet die Heide von Hampstead im Norden Londons, nach der fast der ganze Osten hinauspilgert. Überall herrscht Jahresmarktstimmung: Karussells, wilde Männer, fette Weiber und felle Schwärme, dreibeinige Stühler, Rasperlektierer, Kraftmesser, Gedankenspieler, Fotografieren und dergleichen — alles ist typisch international, eigenartig aber ist die Menge, die sich dort befindet. Notwendige englische Soldaten mit ihren Schönen des Chans singend und tanzend; schottische Dubelshochschreier, um die herum angeheulerte Irländer und Schotten sich versammeln und einen „Irish Reel“ oder einen „Highland Fling“ abtreten; Bon Secours, die truppweise mit Trommel und Trompeten durch die Menge dahinzichen, das ist das Bild, bis endlich der Abend die ungeheure Menschenmasse nach dem Osten zurücktreibt. Trotzdem kommen wenig Ausbrechungen vor; die Polizei hat keine Ursache, irgend- wie energisch vorzugehen; jeder wandt friedlich, wenn auch nicht geräuschlos, nach Hause. —

Land und Leute in Abessinien. Abessinien kommt an Ausdehnung etwa Frankreich gleich; die Bevölkerung ist aber ziemlich dünn gesät, und das Land könnte viel mehr Einwohner erkalten, denn es ist ein reiches Land. Im Boden finden sich Metalle, darunter auch Gold; Eisen wird im Lande an manchen Orten gewonnen, und auch andere Mineralien sind vorhanden. Der Hauptreichtum des Landes liegt aber vorläufig noch im Pflanzenwuchs, in den Gummibäumen und namentlich in dem Kaffee. Der Abessinier verfügt über ziemlich Handfertigkeit, die ihn zu einem guten Handwerker macht, auch stellt er ihm nicht an Handwerkszeug, eine Industrie ist aber in Abessinien vorläufig noch in den Anfängen vorhanden, und die Haupt-Abessinier ernährt sich vom Ackerbau. Auf einigen Gebieten können die Abessinier mit den europäischen Handwerkern wohl in Wettbewerb treten. Besonders gilt dies von den Schmieden und den Drechslern, noch mehr aber von den Goldarbeitern, deren Filigranarbeiten sehr fein sind. Die Industrieprodukte kann man auf den großen Märkten, besonders auf dem berühmten Marke zu Suva, sehen, wo sie zusammen mit den Produkten Europas feilgeboten werden. Abessinien ist ein sehr schönes Land. Es ist ein Ebenland, das sich in gewaltigen breiten Terrassen bis zu einer Höhe von 4000 Metern erhebt. Fast der ganze Boden ist vulkanischen Ursprungs, und die einzigen Lavafelder sind zu trefflichem Ackerboden geworden. Die Hochebenen sind von romantischen Klüften zerrissen, unter den Bergen brausen wilde Ströme,

Ein Verrückter.

Von Joseph Kneederer.

(29. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Auf der Landstraße, die von Norden nach Oberfarbach führt, schritt der Förster Johann Baptist Göpfert von Wallberg bedächtig dahin. Er trug keine keine Uniform und wippte in dem schmutzdurchschickerten Schneemais der aufgeweichten Straße sehr vorsichtig nach allen Seiten, um nicht bespritzt zu werden. Am Vormittag war er von seiner Einöde, dem Forsthaus, aufgebrochen, das sich in einem ausgehöhlten Biered des großen Wallberger Forstes befand, und nun lagen schon die weitgezogenen Vorberge hinter ihm, deren Wälder mit blaugrünem Ton überhaucht waren, während sich auf den frei liegenden Hochwiesen noch graue Schneemassen zeigten. Auch unten im Tale kamen die Felder schon langsam aus der abschmelzenden Eisdede hervor. Die leuchten Obisbäume längs der Straße auf den klotigen Wiesen sahen schwarz wie ruhige Kohle aus und sandten von ihren Ästen schwere Tropfen herab. Einige Krähen flatterten vorüber und eilten gegen den graufarbenen Himmel.

Lebhaft ging der Förster weiter. Er freute sich stets, unter Menschen zu kommen, denn er liebte eine lärmende und ausgelassene Geselligkeit. Kein Weg war ihm zu weit, wenn er von einer Lustbarkeit oder einem Festhischen hörte. Ein vortrefflicher Schütze, holte er sich von allen Orten, die er zu diesem Zwecke regelmäßig abzuwandern pflegte, gewöhnlich die ersten Preise. Aber auch als Wildbold verstand er eine Rolle zu spielen. Er war bei seinen Vorgesetzten und in ganz Mariakirchen ungemein beliebt, weil er gut Zither spielte und je nach der Stimmung der Geselligkeit, in der er sich befand, auch Schnabaldspiele und sonstige Scherze mit Humor vorzutragen verstand. Kam der „Baptist“, so nannten ihn allenthalben seine zahlreichen Freunde, in ein besser besuchtes Gasthaus der Umgegend, so wurde er mit lautem Hallo empfangen, denn man mußte man, daß es heute abend noch einen Heidenfeststapel geben mußte.

Zu seinem Forsthaus war es ihm viel zu einsam. Alle Abende, selbst im strengsten Winter und bei greulichstem Wetter, schaute er nicht den Weg nach dem Dorfe Wallberg,

das eine Stunde vom Forsthaus entfernt war, und kniepte dort bis in die tiefste Nacht.

Heute nun schien er ganz besondrer Stimmung zu sein. Er lachte still vor sich hin, hob dann wieder den großen Strauß von Palmenfächern, Leberblümchen und Primeln, den er in der Linken trug, unter die breite Nase und blähte dabei die Nüstern. Auch den Taschenkamm hatte er nicht vergessen und brachte ihn in eine eifrige Verwendung, ehe er das Dorf betrat.

Nachdem er Toilette gemacht hatte, mit der er es diesmal besonders genau nahm, ging er auf einem Seitenweg zu dem ersten Hause und stampfte auf der großen Steinplatte vor dem Eingang den Schnee und das Wasser von seinen Stiefeln.

Boitens Gehöft war es, in das er eintrat, um zur Krankenküche zu gehen. Er fand Kreitmayer bei dem Bauern und bedankte den beiden, sie möchten ruhig sitzenbleiben.

„Wie geht's, Boiten?“ fragte er und ließ sich auf einen Stuhl nieder.

Der Kranke hob die Hand und ließ sie matt wieder herabfallen.

„O mei, Herr Förster! Wie geht's? Schlecht geht's. Mleweil no doa Besteruma.“ Er schüttelte den Kopf. „Des werd a nimmer.“

„Oho, oho,“ lachte Göpfert, „war net übel!“

„Na, des werd nimmer,“ sagte der Bauer, „sich liegt i sieben Monat scho so dol!“

„No ja, deswegen darf ma no lang net verzweifeln, geht Kreitmayer?“

Der Wirt hatte mit Bewunderung den Strauß betrachtet, den der Förster in der Hand hielt. Jetzt fuhr er zusammen:

„Frei! Der Boiten braucht keine Angst z' haben, i jag's ihm jeden Tag! All's muß wieder gut werd'n, schon deswegen, weil er so gottergeben und geduldig is. Schauen's her, Herr Förster! Is er net im August durch eine wunderbare Fügung Gottes noch gerettet worden?“

„Wartest si,“ meinte der Förster, und fragte sich in der Hütte.

Wilde blickte der Kranke vom Bohnstuhl zu ihm. „Des is so freundli,“ sagte er, „dak S' mi wieder b'such'n.“

„Is scho recht, Alter.“

Eine kleine Pause trat ein. Der Wirt sah nach der Decke, wie immer, wenn er nicht wußte, was er anfangen sollte, der Kranke stierte auf seine abgemagerten Hände und Göpfert zwifte an dem weißen Bindfaden, der die Blumen zusammenhielt. Endlich stand der Förster auf und warf seinen Hut lässig zu Boden, während er sich räuferte:

„Boiten,“ sagte er, „i bin kommen, um mit Dir was z'reden, und zwar was Wichtig's.“

„Soll i vielleicht rausgehn, Herr Förster?“ fragte leise der Wirt.

„O na, was i z'agen hab, des kenn a jedes hie'n, des is niy soamliche und in a Stund da is ja eh ich im ganzen Dorf bekaunt. Also no amal, Boiten!“ Er hob weit die kolossale Brust heraus: „I halt nur De' Tochter, um die Kathi an!“

Mäuschenstill war's im Zimmer. Der Bauer schien nicht recht verstanden zu haben. Er glökte mit weit aufgerissenen Augen den Wirt an, der ihm mit freudstrahlendem Gesicht zunickte und viel ungeduldiger auf die Antwort zu warten schien als der süßgewürzte Göpfert. Dieser mußte über die Unbeholfenheit des Kranken lächeln. Der Bauer konnte eben sein Glück noch nicht lassen und war zu unbedarft.

„Red doch! Red doch!“ mißerte Kreitmayer und sah Boiten an.

Der Kranke kam langsam zu sich.

„Ja mein, Herr Förster,“ hub er scheinend an. „Sie wollen die Kathi heiraten?“

„Natürl,“ schmunzelte Göpfert, „mußst Di aber net so aufregen deswegen.“

Boiten langte nach seinem Kopfe:

„Des geht aber net, Herr Förster, des geht net, absolut net,“ stotterte er.

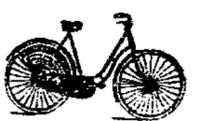
Wenn die Decke eingefallen wäre, so hätte es Göpfert nicht so aus aller Fassung gebracht, wie dieses „es geht net, Herr Förster“, das er erst mechanisch laut wiederholte, während er mit aufsteigender Wut zu dem Bauern herablickte.

(Fortsetzung folgt.)

deren Betten zur Regenzeit sich stark verbreitern und zu Tälern werden, in denen die üppige Vegetation herrscht. Was aber als Landschaft einen wildromantischen Anblick gewährt, ist vom Standpunkte des Kaufmanns aus ein Hindernis für die Entwicklung des Handels. Das Land hat keine Verkehrsmittel; es liegt zwar nicht allzuweit vom Roten Meer, allein schiffbare Flüsse, auf denen die Landesprodukte dort hingeschafft werden könnten, fehlen, und nach der Ostseite hin steigt das Gebirge so steil ab, daß Karavaneentransporte große Schwierigkeiten haben. Der Fluß des Landes, der *Blau Nil*, ist zur Zeit der größten Hitze auch fast trocken; während der Regenzeit allerdings schwillt er hart an, aber die kleinen Flüsse werden dann zu wilden, unerschiffbaren Bergströmen. Es gibt Gegenden in diesem Bergland, wo mächtige Urwälder und üppige Grasvegetation zu finden sind die dem Menschen und dem Handel fast völlig unzugänglich sind. Hier findet sich auch eine Fauna, die nur wenig hinter dem Tierreichtum des Jägerparadieses, Uganda in Britisch-Ostafrika, zurückbleibt. Obwohl Abyssinien seit mehr als 1000 Jahren ein einheitlicher Staat ist, ist seine Bevölkerung durchaus nicht einheitlich; vielmehr setzen sich die Einwohner Abyssiniens aus Angehörigen der verschiedensten Stämme zusammen. Die Mehrheit scheint semitischer Abkunft zu sein, aber in alter Zeit scheint einmal ein Zusammenhang mit Südarabien bestanden zu haben. Die Juden des Landes sind ein ganz anderes Volk als alle andern

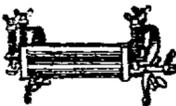
Juden und kennen auch die hebräische Sprache nicht. Sie treiben Ackerbau, Handwerk und Gewerbe, halten sich aber dem Handel fern. Das Christentum, das seit langem die Staatsreligion Abyssiniens ist, ist im 1. Jahrhundert eingeführt worden. Das Land ist reich an Strömen, die aber recht kümmerliche Bauwerke sind. Einige allerdings sind steinerne, aus dem Felsen gehauene Gebäude von recht stattlicher Größe und schönen Formen. Die Abyssinier sind im allgemeinen kein unedler Menschenschlag, es sind mittelgroße Gestalten mit gelber oder dunkler Hautfarbe, mit recht intelligenten Mienen. Diefem Aussehen entspricht ihre Geistesbeschaffenheit: sie sind wißbegierig, lernen leicht, und außerdem sind sie ungewöhnlich beharrlich beim Lernen. —
* Die Entwicklungsgeschichte der Frauenschürze. Die Schürze ist in mehr als einer Hinsicht ein besonders ehrenwürdiger Bestandteil der weiblichen Kleidung, und der Sprachgebrauch hat diese Mangellücke in vollkommener Weise anerkannt, indem die Schürze eine große Rolle in allerhand Nebenarten des Volksmundes spielt. Man braucht auch nur völkerverständliche Schriften aufzuschlagen, um sich darüber zu überzeugen, daß die Schürze längst zum Gegenstand umfassender Forschungen geworden ist. Wenn eine Frau aus irgendeiner Naturwahl sich sonst mit dem Gewand begnügt, das sie von der Mutter Natur mitbekommen hat, so stellt sich als die erste Befriedigung eines Kleidungsbedürfnisses eine Art von Schürze ein, die gewöhnlich in einfacher Weise aus irgend-

welchen Pflanzenstoffen hergestellt wird. Ohne Zweifel besteht ein Zusammenhang zwischen dieser Urform der Schürze und den niedlichen und oft farbenprächtigen Kunstwerken, die sich bei verschiedenen Völkern und gesellschaftlichen Stufen der moderneren Kultur findet. Die Schürze gehört vielfach zur Volkstracht und wird für deren Eigenart durch Schnitt oder Farbe, zum Beispiel bei den Schwedinnen, geradezu kennzeichnend. Dr. Emil Fischer macht der Frankfurter Wochenschrift „Amisjan“ die Mitteilung, daß in Rumänien noch heute sehr merkwürdige Urformen der Schürze vorkommen. Gerade in der Jahreszeit bald nach Ostern, wenn sich der Nebergang von den kälteren Monaten zum Sommer vollzieht, kann man dort keine Zigeunerinnen sehen, die von einem Gehöft zum andern wandern. Ihre einzige Bekleidung besteht in einem schürzenartigen Verband, der aus den Blättern einer Holunderart hergestellt ist. Der Brauch geht nach der Auffassung des Ethnologen noch auf vorgeschichtliche Zeit zurück und läßt sich mit einigen Veränderungen auch in benachbarten Gebieten, zum Beispiel in der Herzegowina und auch in Ungarn, nachweisen. In die Stelle der vergänglichlichen Blätter tritt dann aber gewöhnlich ein Kranzwerk aus Baumwolle oder Haarschnitten, während selbstverständlich die eigentliche Bekleidung voll gewahrt bleibt. Die kleinen Zigeunerinnen in Rumänien werden übrigens bei ihren Umzügen an jedem Hausort mit Wasser begossen. —

		
Billig. Versandhaus-Fahrrad .. 48.00 Halbrenner .. 53.00 Gutes preiswertes Tourenrad .. 70.00 Feiner Halbrenner .. 90.00 Feines stabiles Tourenrad .. 95.00 Kräftiges eleg. Tourenrad .. 100.00	Bill. Versandhaus-Damenrad .. 58.00 Einfaches, gutes Damenrad .. 80.00 Feines Damenrad .. 95.00 Elegantes Damenrad .. 115.00 Hochfeines Damenrad .. 130.00 Luxus-Damenrad .. 150.00	Eleganter Straßenrenner .. 120.00 Hervorrag. sol. Tourenrad .. 125.00 Deutsches Touren-Juwel .. 145.00 Weltmeister-Straßenrenner .. 150.00 Populäres engl. Tourenrad .. 160.00 Klass.-6-Tage-Rennmaschine .. 165.00

Die Preise sämtlicher Fahrräder verstehen sich mit Gummi, Laternen, Glocke und Ständer.

Zubehör- und Ersatzteile erstaunlich billig. Karbid-Laternen von 1.75 an. Mantel von 2.50 an.

	1/3			
Hochfeine, eleg. Nähmaschine mit gebogenem Verschlußkasten. 2 Jahre Garantie. 60.00	Mehrvorzugsdienst erzielt jede Näherin durch die neue Kfrana-Schnell-Nähmaschine infolge der außergewöhnlichen Schnelligkeit und Dauerhaftigkeit. Auf Wunsch Teilzahlung, auch ohne Anzahlung.	Die 100 Schnell-Waschmaschine der erklarte Liebling kluger Frauen. 39.00	Echte Grammophone in allen Preislagen. Gewöhnliche andre von 9.50 an. Doppelseitige, 25 cm große massive Schallplatten von 75 an bis zu den idealen Künstleraufnahmen.	Wringmaschinen von 9.75 an bis zu den teuersten Qualitätsmarken.

Wäsche-Mangeln und -Rolln aller Systeme von 25.00 an.

Größtes und leistungs-3789 fähigstes **Spezialhaus** dieser Branche a. Platz **RICHARD KRUSE** Magdeburg-Neustadt, Lübecker Str. 105. Ich bitte höflichst um Besichtigung meiner 4 Ausstellungs-räume.

Elgno Emaille- und Porzellan-Werke. — Vernicklung vornehm, schnell, billig.

Cardinal-Malzkafee

ist der Name des Fabrikates der Erfurter Malzkafeeefabrik. Der **Cardinal-Malzkafee** ist nach gänzlich neuem patentierten Verfahren unter ständiger Kontrolle des eignen großen Laboratoriums hergestellt.

Cardinal-Malzkafee hat volles gleichmäßiges Korn und überraschend vollen Kaffeegeschmack und wird, einmal probiert, immer bevorzugt.

Cardinal-Malzkafee ist in fast allen einschl. Geschäften zu haben. Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann eine **Gratisprobe**.

Hauptniederlage für Magdeburg und Umgegend:
Otto Braunsdorf, Telephon 1220.



Trauer

Schwarze Damenhüte
Schwarze Seidenstoffe
Schwarze Kleiderstoffe
Schwarze Blusen
Schwarze Kostümröcke
Schwarze Schleier
Schwarze Handschuhe

Grösste Auswahl!
Sehr billige Preise!

H. LUBLIN

Carl Julius Braun

Leber-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfsartikel-Handlung
Spezialität: **Lederhandschuhe**

Magdeburg-Buckau

48 Schönebecker Straße 48
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Billigste Preise! * * Billigste Preise!

Konsum-Verein Barleben

Wir suchen Lagerhalter für Kolben, Kuffler für einen und einen Barleben. Werbetexte wollen sich bis Dienstag den 6. April o. beim Vorstand melden. Der Vorstand.
* * Nur Mitglieder werden berücksichtigt. *

Blüch.- u. Stofflohn sehr billig
N. Hlow, Moldenstr. 54, t. Efg.

Spottbillig Herren-Anzüge und gelbe Damen- und Kinder-Stiefel bei Francke, Kl. Junkerstraße 10. Henriette Schau, Lüneburg-Str. 11

Bettfedern-Reinigung Bettfedern und Federbetten bei Francke, Kl. Junkerstraße 10. Henriette Schau, Lüneburg-Str. 11



Auf Kredit Möbel

Betten, Polsterwaren
Keine Anzahlung, bequem Teilzahl. wöchentlich

von **1 Mark** an

Garderobe

für Herren und Damen
in großer Auswahl

Ph. Biener & M. Chusid

Hamelrothstraße 23, 1

Kredit nach auswärts
Bezahlung ohne Anzahlung

Geschäfts-Verlegung.

Einem werten Publikum von Neustadt sowie meiner verehrten Kundenschaft zur gefälligen Mitteilung, daß ich am 1. April 1910 mein Geschäft von

Lübecker Straße 43 1

nach

Heinrichsplatz 5/6

verlegt habe.

Ich eröffne dortselbst am 8. April, mittags, ein

Ladengeschäft

und halte mich bei Bedarf von

Herren- und Knaben-Anzugstoffen

sowie **Damentuchen**

bestens empfohlen.
Gleichfalls empfehle meine

Wahlwerkstatt zur Anfertigung eleganter Herren- und Knaben-Garderobe.

Billigste Preise, Größte Auswahl.

Carl Schenk

Tuch-Spezialgeschäft
Heinrichsplatz 5/6 Heinrichsplatz 5/6
Bitte meine Schaufenster zu besichtigen oder Mutter zu verlangen, ehe Sie andernwärts kaufen. 142

Siegfried Cohn

Weberei-Waren · Magdeburg · 58. Breitenweg 58

Kleider-

Stoffe

Siegfried Cohn

Erstes Spezialhaus

für
Manufakturwaren

Siegfried Cohn

Versand-Abteilung

Verlangen Sie die neusten Kollektionen von
Frühjahrsstoffen u. Washstoffen

Schwarz-weiße Karos

Phantasie-Karos	kleine und mittlere Karos	Meter 3.30 2.75 2.10 1.80	1.00
Block-Karos	hell und mittelfarbig	Meter 3.60 2.50 2.00 1.65	75
Rahmenfuß-Karos	moderne Karos	Meter 3.60 3.00 2.50 2.00 1.65 1.25	1.00

Farbige Phantasie-Stoffe

Melierte Covercoats	glatt und gestreift	Meter 4.50 3.00 2.75	1.80
Phantasie-Streifen	hell und mittelfarbig	Meter 3.30 2.75 2.00	1.50
Karierte Phantasie-Streifen	moderne Karos	Meter 3.60 3.00 2.50 1.65	1.25

Graue Phantasie-Stoffe

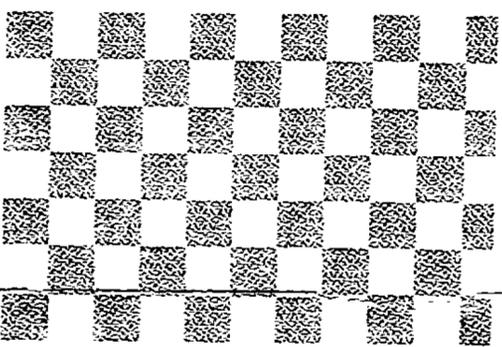
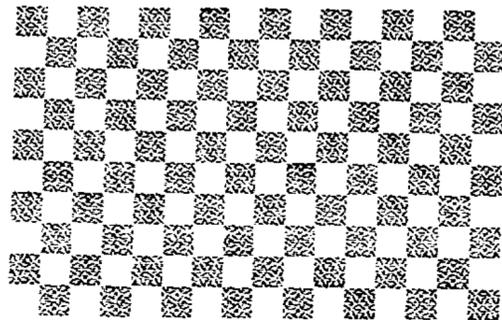
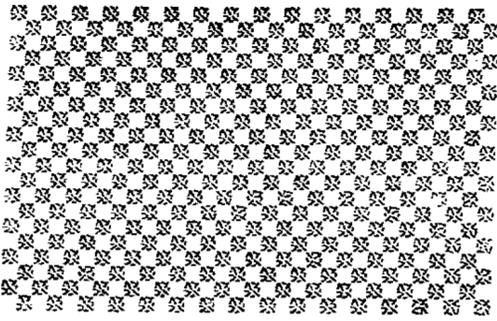
Grau gestreifte Phantasie-Stoffe	große Auswahl	Mtr. 4.50 3.50	1.65
Grau gemusterte Stoffe	große Auswahl	Mtr. 4.50 bis	1.25
Graue fein gestreifte Stoffe	große Auswahl	Mtr. 4.50 3.50 bis	1.65

Graue Kostüm-Stoffe

Kleine graue Karos	Mtr. 3.30 2.75	2.00
Melierte graue Covercoats	Mtr. 4.50 3.50 bis	1.65
Melierte grau gestreifte Kammgarne	Mtr. 4.50 3.50	2.70

Popeline und Eolienne

Popeline	weich, reine Seide	Mtr. 3.00	2.25
Eolienne	Seide mit Seide, viele Farben und schwarz	Mtr. 5.50 4.50	3.00



Hahnenfußkaros

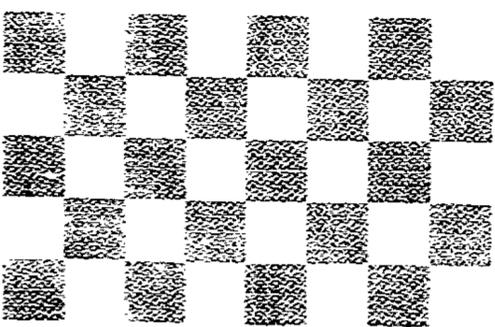
schwarz-weiß und auch farbig in verschiedenen Karogrößen
Saison-Reinheit!

Schantung

Als große Mode für die bevorstehende Sommer-Saison
mit Schantung- und Taft-Seide in Erscheinung treten.
Diese wie wunderbare Imitationen in Baumwolle
und Seiden in großer Auswahl, wundervollen Farben
zu allerbilligsten Preisen am Lager.

Krepons

Die große Mode bevorzugt diese herrliche Farbenwirkung.
Alle bei erfahrenem Kunstler bringe ich in allergrößter
Auswahl.



Einfarbige Stoffe

Serge-Gewebe	großes Farben-Sortiment	Meter 3.30 2.75 1.90 bis	1.65
Popeline-Gewebe	neue Farben	Meter 3.00 bis	2.25
Satintuch	bewährte Qualitäten	Meter 4.80 3.60 2.75 bis	1.25
Diagonal	breite und schmale Rippe	Meter 2.75 2.40 1.90 1.50 bis	90 Pf.

Schwarze Stoffe

Glatte, schwarze Stoffe	große Auswahl	Meter 5.50 bis	83 Pf.
Mohär-Stoffe	glatt und gestreift	Meter 5.50 5.00 4.80 bis	1.35
Schwarzer Batist u. Popeline	Mtr. 3.00 2.25 bis	1.65	
Schwarze Grenadine	Meter 5.50 4.80 3.30 2.25 bis	1.50	

Elfenbeinfarbige Stoffe

Elfenbein-Musseline u. Batiste	Meter 3.00	1.05
Krepons und Eolienne	Halbseide Meter 6.50 5.50 bis	3.00
Serge und Croisé	Meter 4.50 4.00 3.60 bis	1.65
Cheviot und Diagonal	Sportkleidung Meter 3.80 bis	83 Pf.

Farbige Blumen-Stoffe

Bandstreifen	schmal und breit gestreift Meter 2.40 2.20 2.00 bis	1.15
Flanell u. Imitationen	hell und dunkel Mtr. 2.10 1.80 1.15 bis	38 Pf.
Popelines und Krepons	mittelfarbig Meter 2.50 2.00 bis	70 Pf.

Woll-Musseline

Gestreifte	hell, dunkel und fleingemustert Meter 1.45 bis	90 Pf.
Schwarz/weiß Musseline	Meter 1.35 bis	90 Pf.
Dunkle Musseline	mit Bordüren Meter 1.65 1.50 bis	90 Pf.

Spezial-Angebot

Cheviot-Kleiderstoffen.

Seine bekannt guten reißwollenen Qualitäten
Sonderlich für Schul-Kleider sind zu besonders billigen Preisen zum Verkauf gestellt.

Heinrich Casper 133 Breiteweg 133

Ecke Dreienegelstraße

Spezialhaus für moderne Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung

Hervorragende Neuheiten für Frühjahr und Sommer

Tadellose Passform!

Hochelegante Verarbeitung!

Jackett-Anzüge neue Dessins 14.00-55.00
Schwarze Gehrock- und Gesellschafts-Anzüge 29.00-60.00
Radfahr-, Jagd-, Sport- und Touristen-Anzüge 10.00-33.00

Jünglings-Anzüge, -Paletots und -Ulster 9.00-38.00

Knaben-Anzüge
Kieler Pyjacks und Capes 2.75-18.00

Frühjahrs- u. Sommer-Paletots u. Ulster 14.00-45.00
Loden-Pelerinen 6.75-24.00
Phantasie-Westen entzückende Neuheiten in 10 diversen Dessins 2.50-14.00
Herren-Beinkleider 2.00-17.00
Arbeits- u. Berufskleidung enorm billig.

Die Spezialabteilung für feine Maßschneiderei steht unter Leitung bewährter Fachleute, dieselbe enthält eine Fülle von Stoff-Neuheiten erstklassiger deutscher und englischer Fabrikate.



3813

Leihhaus
der **Gustav Oelbner**
Weinstraße 5a, 1 Tr.
Fernsprecher 8577
beliebt Gegenstände a. Art

Neue und gebrauchte
Fahrräder, Nähmaschinen
goldene, silberne Taschenuhren, Wanduhren, gold. Ringe, Uhrketten, Spezialität Gold-Schmuck, Ketten, u. u. 1000 Teile Feingold mit 10jähr. Garantie, ferner, ferner, Schmuck, u. Silberfach, Zigarren u. verschiedene andre Gegenstände sehr billig zu verkauf.
Gustav Oelbner
Weinstraße 5a, 1. NB. Auf jede neue Uhr schriftliche Garantie. [104]

Teppiche

in allen Farben, darunter zurückerlegte, mit kleinen Webfehlern für die Hälfte. Schon von 8 Mark an.

Jakobstraße 17, 1.

Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik
Huldreich Schmidt
Breiteweg 68
Fernsprecher 8887.
Strumpfwaren ..
... .. Tricotagen
Strickgarne ..
nur bewährte Qualitäten.
Regulär gekrickte
: Knaben-Anzüge :

Sie sparen

erstaunlich viel Zeit und Kraft und schonen Ihre Wäsche beim Gebrauch von

„Ozonit“

(Prof. Glessler's Patent)

das moderne Waschmittel.

Überall erhältlich.

Alfred Reinhold

Breiteweg 71/72, Tel. 2492.
Meine Spezialabteilung von Gramophonen u. Grammophonplatten bietet die denkbar größte Auswahl Plattenmaschinen von 12.50 Mk. an Schallplatten (Doppelseitig) von 1 Mk. 50 Pf. an Edison-Phonographen in allen Wergattungen, ferner 179 Ein Posten Hartguss-Walzen 35 Pf. Phonographen von 3 Mk. an. — Edison-Goldgusswalzen sehr nur 1 Mk. — April-Aufnahmen sind eingetroffen. Neuheit: 4 Minuten laufende Edison-Balgen. — Zeitabteilung gestattet.

Zum Umzug

empfiehlt (F. H. G.) Gebrauchsartikel 104
Gardinen, Längeln etc.
Wirtschaftsgegenstände
Wirtschaftswaren Sudenburg
Halberstädter Straße 117.

unverwundlich
Großer Posten Polar-Pneumatiks

1 Jahr Garantie
Laufräder . . . 5.00
Schläuche . . . 3.50
Ohne Garantie
Laufräder . . . 2.25
Schläuche . . . 2.00

Große Quantitäten
Zubehörtelle:
Telefonpumpen 0.65 Mk.
Fußpumpen . . . 0.75 Mk.
Sandpumpen . . . 0.45 Mk.
Fahrradpumpen 0.60 Mk.
Engländer . . . 0.45 Mk.
Magnetlaternen 1.50 Mk.
Sattel 2.00 Mk.
Satteldecken . . . 0.95 Mk.
Schmieröl
100-Gr.-Flasche 0.20 Mk.
Reifenlatte . . . 0.10 Mk.
Folienpumpen . . . 0.83 Mk.
Blodfetten . . . 0.90 Mk.
Kollenteilen . . . 1.80 Mk.
Ventilringe . . . 2.50 Mk.
Pebale . . . Paar 1.50 Mk.
Fahrradgriffe . . . 0.20 Mk.
Selten günstige Gelegenheit für Reparateure u. Wiederverkäufer. 159

A. ROSE
Magdeburg
Breiteweg 264
Scharnhorstplatz

Umzugsartikel!!!

Haus- und Küchengeräte
Eisenwaren, Werkzeuge
Gartengeräte
140 und Möbel
Drahtgeflecht, Stacheldraht
Dachpappe für Lauben
Fahrrad-Mantel und -Schläuche
Hugo Hildebrandt
Schönebecker Str. 108.
Fertige Betten
Bettfedern und Daunen
sowie jederdichte Zelte taufen
Sie wirklich reell und billig bei
Aug. Schütz, Jakobstr. 7
Reinen- u. Wäsche-Geschäft

Fernsprecher 3782 Langjahr. Garantie

Ad. Kurkowsky

Möbelfabrik 3760
Ecke Apfelstraße Neuer Weg Nr. 21 neben dem Standesamt
empfiehlt sich dem geehrten Publikum sowie Brautpaaren in
Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaren
zu billigsten Preisen und langjähriger Garantie.
Gegründet 1878 Transport frei

Photographienalben empfiehlt Buchhandlung Volkstimme Elegantes neues Herren- u. Damenrad, 1 Jahr Garantie, billig zu verkaufen. **Richter**, wegen Todesfall 1913, verf. Off. Süngitz, 17, 1 Tr. 8555 u. E. S. an die Erbed. d. Blattes

Spotthilff!
Herren-, Knabenanzüge und Paletots darunter etwas gebrauchte und zurückgegebene, schon von 8 Mark an
Jakobstraße 17, 1 Tr.
Eine Notiz
Obst- und Südfrucht-Handlung wegen Todesfall 1913, verf. Off. Süngitz, 17, 1 Tr. 8555 u. E. S. an die Erbed. d. Blattes

Schönebeck.
Empfehle mich zur Einsetzung von sämtlichen Uhlararbeiten, sowie Einrahmung von Silber- und Berglasuren von Benflern. Ich bürge halbe auf's Geringe.
Franz Münch, Paris 1
im Hause des Herrn. Feilhaber.
Bei der 7. Kammer, 95 Mk., verf. Ende, große Steinmetzstr. 7.
Mehlwürmer 10 Pf.
verkauft Nippold, Bahnhofstr. 54.
Garten-Parzellen in Semdorf von 5 bis 8 Pf. pro Quadratmeter zu verkaufen. H. F. Sasse, Halberst. Str. 25, 1.

Lindner's Good Works
Kauf man bei
Julius Wulfschmidt
Magdeburg
Lindnerweg 24.

Elite-Zigaretten
Erstklassiges Fabrikat
Zigaretten-Fabrik Elite Braunschweig

Carmol ist zu haben in den meisten Apotheken u. Drogeriehandlungen. 8776
Engros-Niederlage: Dr. Otto Krause. — Detail bei E. F. Grubitz, Breiteweg 120, Paul Frick, Johannisberg 18, Hugo Starkloff, Magdeburg-Sudenburg, O. F. Senn, Dackow, Schönebecker Straße.

Zum Umzug!

Zum Umzug!

5 Prozent Rabatt in Marken!

5 Prozent Rabatt in Marken!

Gardinen ♦ ♦ ♦
Portieren-Stoffe
Läufer-Stoffe ♦
Wachstuche ♦ ♦

Schleier-Gardinen, weiß und creme
 Meter 1.25 98 65 48 28 Pf.
Portieren-Stoffe, farbig
 Meter 1.45 98 75 85 Pf.
Läufer-Stoffe, Jute
 Meter 1.15 75 48 28 Pf.

Schellen-Gardinen, weiß und creme
 Meter 75 58 45 38 bis 6 Pf.
Schellen-Gardinen, bunt
 Meter 75 63 48 32 Pf.
Wachstuche, 80 u. 100 cm breit
 Meter 1.35 1.10 95 88 78 Pf.

Brise-Bise, weiß und creme
 Paar 1.75 1.48 98 58 Pf.
Rouleau-Stoffe, weiß u. altgold
 Meter 1.25 95 75 58 Pf.
Gardinen-Spitzen, weiß u. creme
 Meter 75 58 48 25 18 6 Pf.

Bazar-Magdeburg

Ecke Jakobs- und Peterstraße

Sudenburg
 Halberstädter Straße 118
Menstadt
 Lübecker Straße 118 (Z. Brilles)
Buckau
 Thiemstraße 1
Wilhelmstadt
 Große Diebendorfer Straße 29
Groß-Öttersleben
 Breite Straße 5

Wir bitten um Besichtigung unsrer Schaufenster!

MARGARINE Marke „M. L.“

Delikatess-Süßrahm-Margarine
 Dieselbe ist ganz vorzüglich und preiswert. — Zu haben in allen besseren Geschäften.

Wo? befindet sich **Ernst Geißlers**
 großes **Etagen-Möbel-Ausstattungs-Haus?**
 In Magdeburg, Breitweg 124, I. u. II. u. III. u. IV. Etg., n. Herrn Hinte.
 Dort kauft man altbekannt billig unter Garantie seine **Möbel-Ausstattung!**
 Auf Wunsch fulante Bedingungen, auch nach auferhalb.
 Bei 15 Mk. Abz. für 100 Mk. Möbel nhr. Transport frei.
Reisszeuge empfiehlt die **Buchhandlg. Volksstimme.**

Kanarienhähne
 bezahlte 4.50 Mk., bessere nach Gefang, alte und junge Weibchen
J. Tischler, Nr. 25.
 Auch Einzel-Verkauf von Hähnen und Weibchen. — Fernspr. 4434.

Neuheiten
 in **Möbelbezügen**
Uebergardinen
Teppichen
 Auch einen Posten **Teppiche mit kleinen Farben** feiern, extra billig.
1000 Zimmer-Tapeten
 auffallend billig. 8824
Linoleum
 Räumungspreise.
 Linoleum-Schienen 18 Pfg.
Carl Haring Nachf.
 Joh. J. Hüblein
9 Königshof 9
 Mitglied d. Rabatt-Sparvereins.

Aus meinem Leben

Soeben erschienen:
 Von **August Bebel**
 — Erster Teil —
 Preis brosch. 1.50 Mk., geb. 2.00 Mk.
 Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3

Rechtsauskunftel Starost
 Prozeße, Gefuche, Reklam. pp. Mäßige Honorare. 14
 Lübecker Str. 25, II r. **Tischlerlehrling** gesucht Steinstraße Nr. 6.

Lieferung franko!

Zum Umzug

empfehlen wir nachstehende unübertroffene

Möbel-

Offerte zur gef. recht.

1 Kleiderschrank
 1 Vertiko
 1 Sofa
 1 Oberbett u. 1 Kissen
 1 Bettstelle
 1 Regulator
 1 Waschtelle
 1 Spiegel
 1 Spiegelschrank
Für nur 5 Mk.
 Anzahlung pro Stück.

1 Bettstelle
 1 Matratze
 1 Kleiderschrank
 1 Tisch
 2 Stühle
 1 Spiegel
 Diese Einrichtung liefern wir für nur **10 Mk.**
 Anzahlung.

Englische Schlafzimmern
 3 Bettstellen
 2 Matratzen
 1 Tisch, 1 Sofa
 4 Stühle
 1 Kleiderschrank
 1 Vertiko
 1 Spiegel
 1 Kleiderschrank
 1 Küchentisch
 1 Küchenstuhl
 Diese Einrichtung liefern wir für nur **30 Mk.**
 Anzahlung.

Bessere Einrichtungen bis 5000 Mark

Möbel! Möbel!
 Ganze Ausstattungen in nur solider Ausführung empfiehlt zu billigsten Preisen
Wilhelm Vahle, Möbelmagazin
 Halberstädter Str. 106a, vis-à-vis der Kurfürstenstr.
 Langjährige Garantie! — Transport frei!
 Auf Wunsch auch Teilzahlung!

Geradezu Verblüffend
 ist es, wie vollkommen die Marke **Rheinosa**
 als reinste Pflanzenbutter die teure Süßrahmbutter beim Braten, Backen und Kochen oder als Brotanstrich ersetzt. Rheinosa ist frei von Tierfett, hat also mit Margarine aus Tierfett nichts zu tun und muss nur wegen ihrer grossen Butterähnlichkeit mit Margarine bezeichnet werden.
 Ladenverkauf pro Pfund nur 85 Pf.
Kaisergalini-Werke, Neub
 Generaldepot: Carl Friedr. Schultze, Magdeburg, Kontor u. Lager: Weinfassstr. 4
 Fernsprecher 763.

Wirklich reelle, gute und moderne Waren

A. Karger

8 Gr. Marktstr. 8.
 Alles, was am Lager, sind nur wirklich reelle, gute und moderne Waren, die durch persönliche Kasse-Einkäufe sehr billig gekauft und infolge des grossen Umsatzes sehr billig verkauft werden.
 Von den in letzter Zeit neu eingetroffenen Posten und Partien empfehle ich besonders
 Neueste Damen-Konfektion
 Große Posten Kleiderstoffe
 Große Posten Waidstoffe
 Gr. Posten Herren- u. Knaben-Anzugstoffe sowie Waschstoffe für Knaben
 Große Posten Gardinen und Teppiche
 Große Posten Sofastoffe und Sofaplüsch
 Große Posten Leinen- u. Baumwollwaren
 Zulette, Dreile und Bettfedern
 Große Posten Steppdecken
 Tischdecken, Bettdecken, Reisebetten
 Frottiertaten, Damen-Wäsche
 sowie in allen anderen von mir geführten Waren sind große Posten neu eingetroffen und kommen zu außerordentlich billigen Preisen zum Verkauf.

Lehrlinge
 sucht für Schlosser, Tischler, Schreiner, Bildhauer, Schriftsetzer, Maler, Buchbinder u. viele andere Berufe. Ausbildung, Besoldung bis zur Seminal. Lehrzeit.
Margarete Lechner, Stettenermühlstr., Schopenh. 1.

Ein jeder Möbelkäufer erhält bei einer Anzahl von 10 Mk. an **2 große Wandbilder gratis** bis 5. April.
S. Osswald
 Waren-Kredithaus
 Magdeburg, Alte Ulrichstr. 14

Kredit nach auferhalb!

Der Brattiter
 in **Serien, Hof und Haus**
 Objekten, I. u. 2. Teil à 35 Pf.
Buchhandl. Volksstimme
 Gr. Münzstr. 3.

Excelsior-Fahrräder
 sind die besten auf dem Kontinent!
 Darum wählt jeder vorsichtige und erfahrene Sportsmann nur die Weltmarke „Excelsior“
 Nur zu haben in den eignen Geschäften von
Albert Brennecke
 Generalvertreter der Excelsior-Fahrräder
 Magdeburg-Sudenburg, Reimh. 44, Ecke Halberstädter Straße, Fernspr. 4944
 Magdeburg-Wilhelmstadt, Amalienstr. 2a, Ecke Große Diebendorfer Straße, 46
 Lübeck, Poststraße
 Bernersleben, Schöneb. Straße
 Etzdal, Schönewachen 41.
Kleine Anzahlung! Bequeme Abzahlung!

Magdeburg
Brettweg 7/8
im Hause der Magdeburger
Feuerversicher.-Gesellschaft.

Walter Held

Magdeburg
Brettweg 7/8
im Hause der Magdeburger
Feuerversicher.-Gesellschaft.



Waschservice	bierse Muster	2.00	2.30	2.50
Waschservice	5 teilig „Dante“			3.00
Waschservice	5 teilig „Nizza“			3.50
Waschservice	5 teilig „Stella“			4.25
Waschservice	5 teilig „Elli“			5.25

Gelegenheits-Partie!

einzelnen Waschschalen
und Kannen
zu äußerst billigen Preisen

Toilette-Eimer
mit Bügel
3.60 4.60 6.50 7.75

Waschservice	5 teilig „Vertraut“	6.75
Waschservice	5 teilig „Eobath“	7.75
Waschservice	5 teilig „Fauha“	8.50
Waschservice	5 teilig „Ritilde“	8.75
Waschservice	5 teilig „Hamburg“	9.00

Achtung! Achtung!

Sonntag den 3. April 1910
vormittags 11 Uhr im Gasthof „Fürstenhof“ in Staßfurt,
nachmittags 3 Uhr im Gewerkschaftshaus in Bernburg:

Zwei öffentliche Volks-Versammlungen

Tagesordnung:
Das jetzt im Reichstag zur Beratung
stehende Kaligesez.

Referent: Reichstagsabgeordneter Albrecht, Halle.

Ameraben, Be...
Anbera... der m...
Arbeiter aller Berufe zu dieser Versammlung eingeladen.
112 Der Einberufer.

Zentralverband der Maurer Deutschlands Zahlstelle Magdeburg.

Dienstag den 5. April, abends 8 Uhr, im „Zachenhof“,
Große Storchstraße 7

Mitglieder - Versammlung.

Tagesordnung:
1. Die konfessionenstiftliche Bewegung (Ref. Gen. V. Hoffmann)
2. Abrechnung vom 1. Quartal.
3. Verhandlungsangelegenheiten und Verschiedenes.
Kollegen! Wir erwarten, daß die Versammlung gut besucht wird.
Mit Gruß Der Vorstand.

Sterbekassen-Gesellschaft der Seidenbandmacher zu Magdeburg.

Montag den 18. April 1910, abends 8 1/2 Uhr, im
Restaurant „Reichskrone“, Jakobstraße

Ordentl. Mitglieder-Versammlung.

Rechnungs-Abschluß.

Am 1. Dezember 1908	Rücklagenjahr	Gesellschaftsvermögen
1	6129	243 258.14 Mk.
L 1909	6069	250 573.14
Rücklagen im abgelaufenen Ver- rechnungsjahr erhöht		7 315.—
bzw. verringert	60	

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht und Entlastung des Vorstandes.
2. Wahl eines Beigeordneten.
113 Der Vorstand.

Ortskrankenkasse für die im Maler- und Lackierergewerbe be- schäftigten Personen Magdeburgs.

Am Montag den 4. April 1910, abends 8 Uhr, im
„Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38

Generalversammlung

Tagesordnung:
1. Jahres- und Kassenbericht.
2. Bericht des Rechnungsprüfers.
3. Kassenangelegenheiten.
Der Vorstand.
A. Müller, Vorsitzender.

Philharmonie 2 Jakobstr. 2

Inhaber A. Stollberg,
Täglich abends von 7 bis 12 Uhr

Konzert v. d. Fidelen Dachauer Bauernkapelle

(Orchest. für die Nürnberger Schrammikapelle.)
Eintritt frei! Dir. H. Popp. Eintritt frei!

30000 Rollen Tapeten f. Küchen
u. 8 1/2 an.
für Stuben von 10 1/2 an offeriert
Fritz Prager, W.-Budau.

Achtung! Brautleute!

Die wiederkehrende Gelegenheit!
1 Nußbaum Wirtschaft

soll für die Hälfte des Wertes
für nur 325 Mark
verkauft werden, bestehend aus:
Bücherei, Schlafstube und
Küche, als: 1 Kleiderschrank,
1 eleganter Vertikal, 1 Pfeiler-
schrank m. Spiegel oder 1 Tru-
cheau mit Stuhl, 1 ff. Plüsch-
fa, 4 hochlehnlige Stühle,
großartige Bettstellen mit
Matratzen sowie sämtliche
Küchengeräte nebst Teppich,
Gardinen und Bildern.

Much ist die Wohnung sofort an
junge Leute zu vermieten.
Lorenz 4016
17 Peterstraße 17

Küchenzettel der Magdeburger Volksküche Große Marktstraße 12.

Montag: Klöße mit Pflanzen-
und Rippenspeck.
Dienstag: Bohnen mit Schweine-
fleisch.
Mittwoch: Wirsingtopf m. Hind-
fleisch.
Donnerstag: Erbsen mit Rippens-
speck.
Freitag: Braunkohl mit fälschem
Hafen.
Sonnabend: Saure Kartoffelsuppe
mit Rippenspeck.
Frauen-Zweijesal parterre.

Die Rechtsprechung in Unfallrenten-Streitigkeiten

Eine Zusammenstellung und gemeinver-
ständliche Erläuterung der wichtigsten
prinzipiellen Entscheidungen des
Reichsversicherungsamts
Von Hermann Müller
Sekretär des Zentralarbeitssekretariats

Preis geb. 3.00 Preis geb. 2.00
Buchhandlg. Volksstimme
Große Münzstraße Nr. 3.

Arbeiter-Sekretariat Magdeburg

Januar 1910. Gr. Münzstraße 2. Januar 1910.
Unentgeltliche Auskunft an alle Personen in der Zeit
von 11 bis 1 Uhr und 5 bis 7 Uhr. Außer der Auskunftszeit
und am Sonnabend nachmittags und Sonntags ist das Sekretariat
für Auskunfts-suchende geschlossen.

empfehlen die
Gratulationskarten Buchhandl. Volksstimme

Konsumverein für Magdeburg und Umgegend.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Wir erhalten Ende nächster Woche einen Kahn
böhmischer Braunkohlen.
Die im vergangenen Jahre bezogenen besten Marken
empfangen wir auch in dieser Saison. Die Qualität der
Kohlen ist eine vorzügliche. Nur dadurch war es uns
möglich, im Jahre 1909 einen so großen Umsatz darin zu er-
zielen. Für den eintreffenden Kahn haben wir den
Preis von 68 Pfennig pr. Ztr. ab Elbe
festgesetzt. Die verehrlichen Mitglieder werden gebeten, einen
Versuch mit unsern diesjährigen Kohlenlieferungen zu machen,
und ist es uns deswegen sehr erwünscht, die
Bestellungen sofort in unsern Lagern
zu empfangen.

Bairischer Hof.
2 Kapellen 2 Kapellen
Täglich von 11 Uhr mittags
bis 11 Uhr abends
Doppel-Konzert
des (1908)
Dam.-Künstler-Ensembles
Dir. Fr. Büsser sowie des
Musik- u. Gesangs-Ensembles
Dir. H. Haß.
Ludwig Krause.

Stadt-Theater
Sonntag den 3. April, nachmit-
tags 3 Uhr, 9. Volksvorstellung
Die Braut von Messina.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
3. Abend (graue Karten).
Tosca.
Montag den 4. April 1910
Im weißen Rössl.
Güran!

Wilhelm-Theater
Sonntag den 3. April 1910
nachmittags 3 1/4 Uhr
Die deutsche Sufanne.
Abends 7 1/2 Uhr
Sensationelle Novität!

Reiche Mädchen.
Montag den 4. April 1910
Jubiläumsvorstellung
300. Male!
Die geliebte Frau.
Dienstag, Donnerstag und
Sonntag
Die deutsche Sufanne.

Alhambra
Heute Sonntag: Neues Programm
u. a. enthaltend 3 Dramen 3. u.
188

Stephanshallen
Dir. Rich. Fraherz
Abends 8 Uhr
Varieté-Vorstellung
Streng degenes Programm
für Familien-Publikum

**Am 18. Mai
geht die Welt
unter**

durch den Zusammenstoß
mit dem
**Kalleyschen
Kometen.**
Daher benutzen Sie die
Ihnen noch verbleibende
Zeit und beugen Sie
regelmäßig die
174

Welche W.W. Waid
Magde- M. burg
Jakobstr. 51
Aus dem neuen Programm
besonders hervorzuheben:

Otto Reutter
der Untergeordnete.
Jenny

Judith
prächtigt kolossal. Drama
und
Das furchtbare
Eisenbahn-Unglück
bei Köln a. Rhein.

Dankagung.
Für die außerordentliche Schram-
men Begabung meines Her-
mannes, meines guten Gei-
steszüger- und Großvaters, die
Arbeiter August Magdanz,
sagen wir allen Beteiligten unsern
besten Dank. Insbesondere dank
einen Kollegen der Maschinen-
fabrik Budau und seinen tüchtigen
Arbeitskollegen der Maschinen-
fabrik Garret Smith.
Schiffe, im März 1910.
Die trauernde Witwe nebst
Kindern und Schwiegerkindern

Scheidt & Stein

17 Alter Markt 17

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung ♦ Maß-Schneiderei

Sommer-Paletots	von Mk. 9.50 bis 50.00
Herren-Anzüge	von Mk. 8.50 bis 48.00
Herren-Hosen	von Mk. 1.50 bis 12.00
Knaben-Anzüge	von Mk. 1.90 bis 18.00

Knaben-Hosen in allen Preislagen
Berufskleidung für alle Gewerke

Streng reelle Bedienung Wohlfleile Preise

Riesen-Auswahl!

58



Vorzügliche Qualität = Elegante Fassons
= Garantie für Haltbarkeit =

Jedes Paar	
Herren- u. Damenstiefel	7 ²⁵ Mk.
Original-Goodyear-Welt	10 ⁵⁰ Mk.
Elite-Ausführung	12 ⁰⁰ Mk.

TURUL-SCHUHFABRIK
ALFRED FRANKEL COM.-GES.

VERKAUFSTELLE: 96

MAGDEBURG

11 Alte Ulrichstraße 11

Fernsprecher 677

Filialen in allen grösseren Städten Deutschlands.

Steinerner Tisch

Joseph & Karoline
Täglich
Aufstehen
des
Künstler-Ensembles
Werner-
Wunsch.
An Sonntag von
11 1/2 bis 2 Uhr:
Matinee.
Nachmittags: Anfang
4 Uhr.

Werner Wunsch

Halberstädter
Straße 24
Restaurations
Jeden Samstag ff. frische Würst
Jeden Sonntag Pökelfleisch.

ZENTRAL THEATER

Erstmaliger Erfolg der
festangeworbenen
April-Attraktionen
Lalla
Selbini
d. amerik. Strassenkünstlerin
in ihrer Bedienung

Albert Böhme

in seinem glänzenden
Repertoire

Harveys

die Champions der Draht-
seilkünstler

Harry Allister

Wirklicher Marionetten-
Theater

Schichtl's

Heute Sonntag
3-5 Uhr
**Große Kinder- u.
Soubrette-Vorstellung**
Zweites Marionetten-
Theater findet die
höchste Beachtung
für die Kinderwelt.
8 Uhr
Große Vorstellung

Imbiß-Salle

à la Aschinger 4167
Alte Ulrichstraße 18, gegenüber der Ulrichstraße
Spezialität:
ff. Breittfeldsche Würstchen mit Salat
Paar 25 Pf.
Kotelett mit Stangenspurgel 75 Pf.
Spezialauswahl von Gebräu 1/2 Liter 10 Pf.
1/2 Liter 20 Pf.

Gesellschaftshaus Friedrichslust

Schaub: Albert Naumann.
Reiniger Str. 52. - Fernruf 2012. - Haltehalle, 'Kriemhildplatz'.
Jeden Sonntag 147
Konzert mit nachfolgendem Gesellschaftsbill.
Der 1. Pfingstfeiertag ist für Vereine noch frei.

Luisenpark

Heute Sonntag
Großes Streichkonzert.
Anfang 8 1/2 Uhr. - Son. 7 Uhr an
Gesellschaftsbill.
Grosses Schlachtfest.
Jeden Sonntag, nachm. 3 Uhr bis abends 11 Uhr:
Öffentlicher Tanz.
Hierzu laden herzlich ein: H. Hildebrand u. Frau.

Thalia. - Buckau.

Heute Sonntag den 3. April 1910
Gr. öffentlicher Tanz.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Ergebnis ladet ein 50 J. Westphal.

Berbster Bierhalle.

Jeden Sonntag, nachm. 3 Uhr bis abends 11 Uhr:
Öffentlicher Tanz.
Hierzu laden herzlich ein: H. Hildebrand u. Frau.

Achtung! Diesdorf

Gasthof zum weissen Ross.
Sonntag den 3. April, nachmittags 3 Uhr an
Großer öffentlicher Tanz.
Ergebnis ladet ein 50 Carl Hüttge.

Burg Hohenzollernpark Burg

Im Saale von
8 1/2 Uhr an
TANZ
Ergebnis ladet ein 50 Otto Eicke.

Den
vorchl.
Vorständen
aller Arbeiter-
Vereinigungen des
Bezirks Magdeburg emp-
fiehlt sich zur Herstellung von
Drucksachen aller Art in einfacher
und geschmackvoller Ausführung die

Buchdruckerei W. Pfannkuch & Co.

Magdeburg, Gr. Münzstr. 3
Vermöge ihrer mit den neusten Maschinen
ausgestatteten Buchbinderei ist die
Firma in der angenehmen Lage,
allen Wünschen der verehrlichen
Kundschaft hinsichtlich der
unserm Geschäft über-
wiesenen Buch- u.
binderarbeiten
gerecht zu
werden.

Groß-Ottersleben Freitags Restauration

Aufführer des Duetts 'Freien vom Monopol-Theater in Garmisch.
Gingig, großartig! - Fr. Langratsch als Biederjägerin. -
Kommt, hört, sieht und kommt! 3950
Er ladet ein Der Wirt.

Schönebeck. Tonhalle.

Heute sowie
jeden Sonntag
Eintritt frei! 4157 Eintritt frei!

Deutscher Textilarbeiter-Verband

Zahlstelle Magdeburg.
Am Samstag den 9. April cr., abends 8 1/2 Uhr,
im Saale des 'Zachenhofs', Gr. Zorchtstr. 7:
Stiftungsfest
bestehend aus
Ball u. Theater
Programme à 30 Pf. 192
Mit der Mitglieder und im 'Zachenhof' zu haben.

Stillers Etablissement, Fernersleben

Sonntag: **Großer Tanz**
mit neuer, harter Erleuchtungs-
einzelnen 10 Pf. mit, halbtägiger Eintritt. 160
Eintritt 5 Pf. Abonnement per 75 Pf.
Ergebnis ladet ein Emil Stillers.

Heute Sonntag:
Großes Preisschießen
bei schönem Wetter im Garten.
Ergebnis ladet ein 178
H. Ermentraut,
Nachtweide 49a.

**Burg Burg
Grand Salon**
Sonntag von 8 1/2 Uhr an
TANZ
Freundlich ladet ein
156 Emanuel Satorbe.

Stadtspark Schönebeck.
Heute Sonntag
Großer Tanz
Ergebnis ladet ein
158 Frau Sonntag.

**Schönebeck
Galthaus u. Bürgerhaus**
Heute Sonntag
Tanzkränzchen.
Freundlich ladet ein
152 Max Haack.

Eldorado
Gr. Junkerstr. 12
Heute vorm. 11-9 Uhr
Matinee
Nachm. 4 u. abends 8 Uhr
Varleté-Vorstellung
Während aller drei
Vorstellungen 197
Damen-Ringkampf.
Im Kabarett:
Heitere Vorträge!!!

Kaiser-Panorama.
Breiteweg 134, 1.
Woche vom 2. bis 9. April.
Interessante Reise S. M. S.
'Hertha' nach Ostasien und
den Südpazifik-Inseln.
Ein interessanter Besuch von
Newyork.

Wohin gehen wir heute?
Wie zum
Fürstenhof-Theater
Für Müller-Spart
Ging. Prälantenfr.
2 gr. Vorstell.
4 und 8 Uhr.
In beiden Vorstell.
d. brill. Programm
Neuer Zirkus.
Sherlock Holmes
letzte Heldental
neuf. Detektivroman
all. Ausführung
recht f. Magdeburg
Es gibt keine Männer mehr.
H. u. Können lag. B. Loll. Loll.
Dazu d. u. reich. Spezial-Extrakt.
Rufen. Grm. 20 Pf. Kinder 10 Pf.
Abends bekannte Preise.
Sonntag Anfang 8 1/2 Uhr.
Bergungskarten gelten. 19

**Zwischen
Erde und Mars**
romant.-phant. Komödie
Judith
die Retterin Israels
und andre nur
erfüllte Schlager
enthält das neue Pro-
gramm des
**Tonbild-
Theaters**

Walhalla- Theater

Sonntag d. 3. April,
nachmittags 4 Uhr und
abends 8 Uhr
Gastspiel d. Berliner
Thalia-Ensembles
**Krone und
Fessel**
8878
Nachmittags keine
Preise: Mk. - 75,
- 55, - 25

Gesellschaftshaus zur Krone

Moldenstraße 43/45.
Heute Sonntag, von nachmittags
3 Uhr an
Tanz
Ergebnis ladet ein
151 Heinrich Buhro.

Jägerhof :: Grünwalde.

Heute Sonntag
Großer Tanz.
Im reich. zahlreich. Besuch bitten
155 Paul Haase.



Hören Sie

auf meine Erfahrung! Sie können nur vorwärts kommen, wenn Sie gesund sind. Dazu können Sie selbst sehr viel tun, indem Sie gesund und vernünftig leben. Trinken Sie morgens und nachmittags Kathreiners Malzkaffee! Er hat sich seit 20 Jahren als bestes, aromatisches Hausgetränk für Gesunde und Kranke bewährt. Es gibt keinen lose ausgewogenen Kathreiners Malzkaffee.

Verlangen Sie stets ausdrücklich Kathreiners Malzkaffee und achten Sie auf die bekannte Packung. — Es gibt viele Nachahmungen!

1833

Nur für Herren

welche Wert auf elegante Garderobe legen, bietet sich Gelegenheit, sich in dem **Kaufhaus für Monats-Garderobe** Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 3

mit wirklich gutschmeckender, moderner Kleidung zu versehen. Wir verkaufen von Millionären, Doktoren, Reisenden sowie feinsten Kavaliere nur wenig getragene, in ersten Werkstätten Deutschlands und des Auslands, teils sogar auf Seide gearb., in Stoff u. Haltbarkeit unübertroffene

	Serie I	Serie II	Serie III
Maß-Anzüge	10 Mk.	14 Mk.	20 Mk.
Maß-Paletots	8 Mk.	12 Mk.	18 Mk.
	usw.	usw.	

Fracks und Gesellschafts-Anzüge werden billigst verliehen.

Kaufhaus für Monats-Garderobe

Alte Ulrichstrasse 3, im Hause des City-Hotels. 61
Abteilung II: Bleg., neue, fesche Garderoben. — Abteilung III: Anfertigung nach Maß unter Garantie tadellosen Sitzes. — Streng reelles Geschäft.

Brennabor

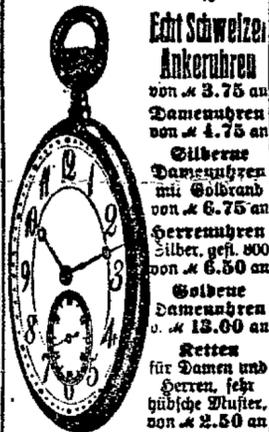
Ist nicht das billigste, aber das beste Rad!

Darum wählt jeder vorsichtige und erfahrene Sportsmann die berühmte Marke „Brennabor“.

Nur Licht und unter Garantie mit nebenstehender Schutzmarke.

Generalvertreter: **Otto Schaper, Magdeburg, Anhaltstrasse Nr. 2-3**
Neue Räder von 48 Mark an. 111 Laufdecken von 2.50 Mark an.

Dreieckelstraße 4



Edt Schweizer Ankeruhren von 3.75 an
Damenuhren von 4.75 an
Silberne Damenuhren mit Goldrand von 6.75 an
Serrrenuhren Silber, gef. 800 von 6.50 an
Goldene Damenuhren v. 13.00 an
Ketten für Damen und Herren, sehr hübsche Muster, von 2.50 an
Auf Wunsch auch Statuenghuhren.
8 Jahre Garantie.
Dreieckelstraße 4.

Herren- u. Knaben-Garderoben-Spezialgeschäft

G. Gehse

Prima Konfektion für Herren und Knaben in überraschender Auswahl
Jackett-Anzüge in neuesten Farben
Knaben-Blusen-Anzüge
Maßanfertigung unter Garantie
Manchester-Samte

Tapeten

in neuen Mustern und geschmackvollsten Ausführungen sowie in allergrößter Auswahl liefert vortheilhafter als jede Konkurrenz

Tapetenfabrik Magdeburg

G. m. b. H.
Fabrik: **Otto Kempfe**
Rogäzter Str. 43-54
Fahnestadt Stenbaler Str.
Farnsprecher 1642
L. Filiale: Kaiser-Wilhelm-Platz 9
Farnsprecher 3561
II. Filiale: Breiteweg 257
— Ecke Voltstraße —
Farnsprecher 4366

Gedieg. Polstermöbel am 1947 billigen
bet Scholz Polsterwerkstätten
Gr. Münzstr. 17, p. r.
Günstig für Brautleute.

Briefkästchen

empfehlen die Buchhandlg. **Volksstimme**

Reparaturen prompt und billig. 3766

Nähmaschinen-Reparaturen!!

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme, auch Spezialmaschinen, werden sofort und fachgemäß in unserer Werkstatt ausgeführt. Ersatzteile und Nadeln zu unseren Maschinen sowie Garne, Seife und Maschinenöl halten stets zu mäßigen Preisen auf Lager.
Singer Co. Nähmasch.-Akt.-Ges., Magdeburg, Breiteweg 174.
Jahresstraße 41. 3869

Billiges Brennholz.

Trocknen Kaminholz abfall offeriert von 8.00 Mk. an frei vor's Haus. Einzelverkauf täglich von 8 bis 6 Uhr nachmittags, Kiste schon von 30 Pf. an.
H. Fritsch, Dampfheizwerk, Rogäzter Str. 18. Fernr. 1269.

Fahrräder

Zwecks Reklame zu ermäßigtem Preis Scholz Fahrradw.
Steinweg a. O. 331
Sohlknoche 1.00 2.30 2.75 2.50
Decken 1.95 2.75 3.75 3.25
Starke Gebirgsdecken 4.75 6.25

Pfand-Versteigerung

Dienstag den 5. April 1910, nachmittags von 2 Uhr an, sollen in meinem Geschäftstotal kleine Münzstraße 1, 1 die in den Monaten Mai und Juni 1909 sub Nr. 32417-34192 verzeichneten Gegenstände durch den vereideten Auktionator Herrn Wiefenthal öffentlich meistbietend versteigert werden.
F. Koch in Firma **Gustav Oelbner**, Fernsprecher 3577.
NB. Erneuert wird nur bis mittags 12 Uhr. 4170

Anzüge nach Maß

von 30-90 Mk., auch fertige ebenso gern Sachen an, wozu mir der Stoff gebracht wird, von 20-40 Mk. Reparaturen, Reinigen, Aufbügeln, Glanz entfernen, Stuktopferei, Umänderungen jeder Art werden prompt und billig ausgeführt. Anzug aufbügeln von 1 Mk. an. 88

Billige Tapeten

Alpers & Reinecke
Bismarckplatz
Fernr. 3134

Kenner rauchen nur Florenz-Zigaretten

Heberall beliebt. Beste Marke der Gegenwart. 109

Bettmässen

Befreiung garantiert sofort. Alter und Geschlecht angeben! Auskunft umsonst: Institut „Sanitas“, Volburg No. 124, Bayern. 528

Staunen

werden Sie bei der Besichtigung meiner kolossalen Riesenslager.

Besichtigen

Sie meine Lager, es ist Ihnen gern ohne Kaufzwang gestattet. Sie werden bei meiner Riesenauswahl das richtige finden

Beste Auswahl! Beste Auswahl!
Möbel, Betten, Polsterwaren
Damen-, Herren-, Kinder-Garderobe

Herm. Liebau

Magdeburg 4040
127 Breiteweg 127

Dringend zu empfehlen

weil kolossal billig, ist jetzt ein Einkauf im Roten Schloß. Besonders mache ich die verehrten Damen auf eine Kollektion eleganter Kostüme, enorm preiswert, und schwarzer und farbiger Paletots aufmerksam. Wenige Unkosten ermöglichen es mir, dass ich schon jetzt bei Beginn der Saison zu solchen Preisen verkaufen kann.

Mäntelhaus Rotes Schloß

S. Gross Witwe 141

Breiteweg, Ecke Grosse Münzstrasse.

ZUM WOHNUNGS-

Dies Angebot hat
bis zum 6. April
— Gültigkeit —
soweit Vorrat!

Wirtschafts-Artikel

Reibemaschinen für fein und grob	2.45	1.75	1.35	95	3
Messerputzmaschinen	7.25	5.95			
Fleischhackmaschinen	7.45	5.95	2.95		
Brot Schneidemaschinen	8.45	6.95	3.50		
Wringmaschinen 33 cm lang	9.50				
Wirtschaftswagen 10 und 15 kg Tragkraft	2.75	1.85	1.45		
Waschständer	1.35	95	45		
Waschtische mit Galerie	9.85	4.50	2.95		
Petroleumkocher 1- und 2flamig	3.25	2.15	1.55	90	3
Gaskocher 1 Loch	2.70	1.75	85		
Gaskocher 1 Wärmestelle und 1 Kochstelle	4.95	3.65			
2 Gasplätten mit Erhitzer	zusammen 5.95				
Spiritusplätten	7.25				
Kohlenplätten	4.25	1.95			
Kaffeemühlen	1.35	1.20	75		
Brotbüchsen	3.20	1.85	1.20		
Spirituskocher	1.15	95	78		
Kaffeebüchsen	45	35	18		
Bestecke beste Qualitäten, in großer Auswahl . Paar	95	75	65	45	3

Eimer verzinkt	Stück	95	85	75	3
Eimer Emaille	Stück	85	72	65	3

Küchen-Holzwaren

Küchen-Rahmen eichenartig lackiert	1.75	1.45			
Küchen-Rahmen mit Delft-Einlage	8.95	6.20			
Gewürz-Etagere	95	55	45		
Gemüse-Etagere weiß	2.25	1.65			
Gemüse-Etagere eichenartig lackiert	10.75	6.95	5.50		
Topfricke eichenartig lackiert	1.60	95	55		
Putz- und Wickskasten	65	48	38	25	3
Putzkommoden	8.75	4.50	2.75	2.25	1.75
Eierschränke	95	65	45		
Messerkasten	75	35	48		
Handtuchhalter	1.25	85	65	45	3
Fußbänke	95	65			
Aermelbretter gepolstert	Stück	33			
Leitern alle Größen	pro Stufe	45			

Klammern Schock	24	20	12	3
Wäscheleinen	95	45		
Fußmatten	95	75	48	24

WECHSEL!

Steingut

Speiseteller, mit kleinen Fehlern	4	3
Speiseteller, tief und flach	8	7
Abendbrotteller	6	3
Satz Salatieren, Satz = 6 Stück	98	75
Wand-Kaffeemühlen	4.50	2.85

Küchen-Garnitur, 23teil., mod. eckige Form . 13.50 8.50 **5.50**

Waschservice, 4 teilig, schöne Muster	2.75	1.75
Waschservice, 5 teilig, große moderne Form	8.50	7.95 4.25 2.95

Tafel-Service 23 teilig moderne Form und Dekors **5.50**

Porzellan

Kompotteller	Stück	12	3	
Abendbrotteller	Stück	16	3	
Speiseteller, tief und flach	Stück	20	3	
Tassen mit Untertassen, mit kleinen Fehlern	Paar	9	3	
Fassontassen, weiß, glatt	Paar	16	3	
Portionstassen, gerippt	Paar	20	3	
Milchkannen, Strohmuster	95	75	32	
Kaffeekannen, Strohmuster	2.75	1.35	1.25	78
Teekannen, Strohmuster	95	3		
Zuckerdosens, Strohmuster	1.25			
Butterdosens, Strohmuster	1.65			
Eierbecher, Strohmuster	16			

Kaffee-Service

9teilig, diverse schöne Muster
5.60 4.75 3.60 2.75 1.85

Tafel-Service

25 teilig
27.50 22.75 19.50 14.50
47 teilig, moderne Formen 38.25
65 teilig, Kleeblatt-Dekor 72.50

Aluminium

Schmortöpfe, ohne Deckel, 2 Seitenhenkel, 2.95 2.35 1.95 1.65 1.40	
Gaskochtöpfe, ohne Deckel 2.95 2.35 1.95 1.65 1.40	
Maschinentöpfe, mit 1 Henkel 1.75 1.45 1.05 90 60	
Kasserollen, mit Ausgufz, gebauht 1.95 1.65 1.10 95	
Kartoffeldämpfer	5.95 4.85 3.85
Kaffeeseibe	Stück 18
Schaumlöffel	Stück 85 75
Schöpföffel	Stück 95
Durchschläge	1.95 1.65 1.35

Glas

Preßglas „Diamant“ beste Steinschliff-Imitation	
Kompotteller	10
Kompottschalen, rund	45 25 10
Zuckerschalen, auf Fuß	24
Honigdosen, mit Deckel	30
Butterdosens, mit Deckel	35
Käseglockens, mit Teller	52
Kuchenteller	85
Fruchtschalen	85

Trinkgarnitur „Mathilde“

Weinglas 20	Likörglas	15
Rotweinglas 18	Champagnerglas	35
Römer, auf hohem Fuß		85

Glasteller	Stück	6
Wasserbecher	Stück	6
Bierbecher, starker Boden, 1/4 u. 0,2 Liter	Stück	16
Bierbecher, mit Goldrand, starker Boden, 1/4 und 0,2 Liter	Stück	22

Trinkgarnitur „Bernhard“ (St. Louis)

Bierbecher	Stück	70
Likörglas	Stück	75
Portweinglas	Stück	85
Weinglas, weiß	Stück	95
Champagnerglas	Stück	1.20

Bürstenwaren

Schmutzbürsten	16	14	10	3
Auftragbürsten	15	9		
Wichsbürsten	60	45	35	20
Möbelbürsten	65	45		
Möbelpinsel	75			
Kleiderbürsten	95	75	45	20
Scheuerbürsten	45	25	14	
Handfeger, Roßhaar	1.10	95	75	45
Handfeger, Borsten	95	75	45	
Roßhaar-Besen	1.10	95		
Borsten-Besen	1.25	95	75	
Ansklopfer	30	24	15	

Fensterleder 95 68 58 40 25

Terpentin-Bohnermasse
große Dose 1.20 mittel Dose 60
kleine Dose 30

Gardinenstangen

Gardinenstangen initiiert nußbaum	95	75	55	45	35
Portierenstangen komplett, mit Ringen und Stützen	3.95	2.85			1.95
Portierenstangen Messing, komplett	4.85	3.95			2.75
Zugrouleausstangen verst. kompl., m. Ringen u. Schnüren	45	38			32
Storesstangen verstellbar, mit Ringen, Schnüren, Quasten					44
Bethimmelstangen komplett, mit Ringen und Stützen					7.50
Nägels, sortiert	Karton	9			
Bildernägels	12 Stück	18	12	5	
Bildernagels	12 Stück	15	10	4	
Garderobenhaken Stück	20	10	4		
Lampenhaken	Stück	12	9		
Teppichecken	4 Stück	95			
Tür-Sicherheitsketten					75 und 45

Große Auswahl in
Feilen, Zangen, Haushämmern, Bohrern, Steinmeißeln
und andern Eisenwaren.

Seifen & Putzmittel

Sparkernseife	650 g Fabrikgewicht	39
Harzkernseife	Stück	16
Terpentin-Waschpulver	5 Pack	24
Seifen-Salmiak	Paket	25 14
Putzwasser „Albinit“	Flasche	12 6
Meyers Solarine-Putzcreme Fl.	28 18	9
Solarine-Emailleputz	Pack	14 7
Solarine-Scheuerpulver	Pack	16
Meyers Messerputzschmirgel Dose	35 24	
Leonhards Aluminit und Radikalputz f. Aluminium-Kochgeschirr	Paket	32 24
Scheuertücher mit Kante	3 Stück	25

Toilettenpapier Rolle 22 18 10
Butterbrotpapier, 100 Blatt Paket 19

Markttaschen 1.25 95 u. 48

Reisekörbe ganz gewürfelt
55 65 75 85 95 cm
4.75 6.25 7.95 10.50 12.50

Wandbilder Landschaften in mod. Holzrahmen
54x66 61x74 61x74 63x74 65x78
2.95 4.85 6.45 7.45 8.95

Heliogravüren in modernen Holzrahmen, nach Werken alter und mod. Meister
6.85 8.50 9.85

Coupe-körbe
4.45 5.25 6.50
6.95 8.25

WARENHAUS BARASCH

GEBR. BARASCH

Andranges einzutreten pflegt, erreichte er die Höhe von nicht weniger als 1364,49, das ist siebenmal so groß wie im Februar 1909. Vor allem ist die Arbeitslosigkeit in der hamburgischen Tabakindustrie gewachsen; das Angebot Arbeitsuchender geht über das vorjährige um das Dreifache hinaus. Zugleich ist aber auch die Zahl der offenen Stellen empfindlich zurückgegangen. Nicht viel besser sieht es in den andern Bezirken der Tabakindustrie aus. So traten Westfalen, die Provinz Sachsen, ferner die Königreiche Sachsen und Württemberg mit einem außerordentlich hohen Andrang von arbeitslosen Tabakarbeitern hervor.

Deutschland.

Das Herrenhaus beabsichtigt für den Fall, daß die Wahlrechtsvorlage im Abgeordnetenhaus am 12. April ohne Aenderung erledigt wird, die erste Lesung der Wahlvorlage am 15. April zu beginnen. — **Agrarier und Hansabund.** Die „Kölnische Zeitung“ berichtet mehrere Fälle, in denen dargetan wird, daß die Agrarier den Kampf gegen den Hansabund jetzt mit den Mitteln des Boykotts führen. So haben die Landwirte in Ungen nach einer schriftlich verfaßten Verurteilung den Beschluß gefaßt, den Kaufleuten und Handwertern am Plage ihre Kundtschaft zu entziehen, wenn ihnen bekannt wird, daß sie dem Hansabund beigetreten sind. —

Es geht auch so! Der Reichstag hat bei den Tafelgeldern der Marineoffiziere einen Betrag von 270 000 Mark abgeschrieben. Anlaß dazu bot die Tatsache, daß die Marineoffiziere mit den Tafelgeldern vielfach ein sehr gutes Geschäft gemacht haben. Dem neuen Zustand ist nun dadurch Rechnung getragen worden, daß eine Kabinettsorder bestimmt, daß den in der Heimat sich aufhaltenden Marineoffizieren die Tafelgeldder wesentlich verkleinert werden sind. —

Mandatniederlegung. Der Reichstagsabgeordnete Dr. von Dziembowski-Pomian hat sein Mandat niedergelegt. Er beirat den Wahlkreis Hohenstaufen-Wogilno. Dem Reichstag gehörte er von 1889 bis 1903 und neuerdings wieder seit 1907 an. Die Ursache der Mandatniederlegung wird in der demokratischen Strömung innerhalb der polnischen Reichstagsfraktion erblickt. Der Wahlkreis ist sicherer Besitz der Polen. —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 2. April 1910.

— **Zur Steuererhöhung.** Die Steuererhöhungen für das Jahr 1910 gelangen jetzt zur Ausgäbe. Wie in den Vorjahren, wird auch in diesem Jahre seitens der Behörde ein Vermerk über den Tag der Zustellung auf den Einschlagsformularen nicht angebracht. Um unliebsame Irrtümer über den Tag der Zustellung und die Berechnung der Einspruchsfrist zu vermeiden, ist es ratsam, sofort nach der erfolgten Zustellung einen Vermerk über Tag und Datum der Zustellung auf das Formular zu machen. Um berechtigten Reklamationen einen Erfolg zu verbürgen, ist es notwendig, die Lohnnachweise für das Jahr 1909 zu beschaffen. Die Lohnnachweise müssen die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1909 umfassen, nicht die Zeit vom 1. April 1909 bis 1. April 1910. Die Abzüge für Beiträge zur Kranken- und Invalidenversicherung sind auf den Lohnnachweisen zu vermerken. Kommen mehrere Arbeitsstellungen während des Jahres in Betracht, so ist von allen diesen Stellungen der Lohnnachweis zu erbringen. Wegen Anfertigung von Reklamationen wende man sich rechtzeitig an das **Arbeitsministerium, Magdeburg, Große Bräunstr. 3, 1.**

— **Stadterordneten-Ersetzung.** Als Nachfolger des Stadterordneten Professor Wolkmann, der sein Mandat als Vertreter der Bürgererschaft niederlegt, schlägt der hiesige Städtische Verein Herrn Rechtsanwalt Dr. Blume den Wählern der zweiten Abteilung in der Altstadt als Kandidaten vor. —

— **Die Standesämter der eingemeindeten Vororte.** Gleichzeitig mit der am 1. April 1910 erfolgenden Abtrennung der Landgemeinden Cracau und Pecher von dem Landkreise Jerichow I und der Landgemeinden Fernersleben, Salbke, Wepersleben und Lemsdorf von dem Landkreise Wanzleben und deren Zulegung zum Stadtkreise Magdeburg treten bei den Standesämtern folgende Veränderungen ein: 1. Die Standesamtsbezirke Salbke und Wepersleben werden zu einem Bezirke unter dem Namen Magdeburg-Salbke vereinigt. Ein des Standesamts ist Salbke. 2. Die Gemeinde Lemsdorf wird dem Standesamtsbezirk Magdeburg-Eubenburger zugewiesen. 3. Der bisherige Standesamtsbezirk Fernersleben erhält den Namen Magdeburg-Fernersleben. 4. Von dem bisherigen Standesamtsbezirk Cracau werden die Gemeinde Pechau sowie die Gutsbezirke Pechau und Salbke-Kreuzhorst (neu) werden dem Standesamtsbezirk Korbach zugewiesen. Der verbleibende Teil des bisherigen Standesamtsbezirks Cracau erhält den Namen Magdeburg-Cracau. Die Geschäfte der Standesbeamten und der Stellvertreter der neugebildeten Standesamtsbezirke sind folgenden Beamten übertragen worden: 1. beim Standesamtsbezirk Magdeburg-Salbke a) die des Standesbeamten dem Gemeindevorsteher Dilling, b) die des ersten Stellvertreters des Standesbeamten dem Amtsekretär b. Polczka, c) die des zweiten Stellvertreters des Standesbeamten dem Amtsekretär Girmann; 2. beim Standesamtsbezirk Magdeburg-Fernersleben die des Standesbeamten dem Rentanten Kannegeiser; 3. beim Standesamtsbezirk Magdeburg-Cracau die des Standesbeamten dem Rentanten Schadebrodt. —

— **Aus der Metallindustrie.** In der Königshorner Straße betreibt die Firma Louis Haas eine Handlung mit Maschinen, Apparaturen, Dampfmaschinen usw. Das Unternehmen ist in Magdeburg sehr bekannt und scheint gut zu prosperieren. Die aufgearbeiteten Maschinen und Kessel werden repariert, mit Ergänzungsstellen versehen und wieder verschifft. Zur Bewältigung dieser Arbeit beschäftigt Herr Haas Dreher, Kesselschmiede, Schlosser, Schweißer und Hilfsarbeiter, die unter Aufsicht eines Meisters namens Welfen stehen. Dieser Mann kann sich nicht daran gewöhnen, die einfachsten Umgangformen zu beachten. Wenn das Ansprechen der Arbeiter ein Maßstab für Zuchtigkeit wäre dann müßte Herr Welfen prämiert werden. Am Donnerstagabend hatten sich die Haas'schen Arbeiter im „Kaffeehaus“ versammelt, um ihre Arbeitsbedingungen zu besprechen. Am nächsten Morgen führte Herr Welfen drei der Versammlungsteilnehmer in bekannter Weise an und veranlaßte deren Entlassung. So viel Nervosität ist nun wirklich nicht nötig. Herr Welfen kann sich nicht mit der Tatsache abfinden, daß derartige Versammlungen öfter stattfinden. Ursache dazu ist reichlich vorhanden. Abgesehen von dem völligen Mangel an hygienischen und sonstigen Einrichtungen findet eine völlig unzulängliche Bezahlung statt. Hier Besserung eintreten zu lassen, haben die Arbeiter als notwendige Pflicht erkannt und mit Hilfe der Organisation wird diese Pflicht erfüllt werden. —

— **Beendeter Klempnerstreik.** Der gestern bei der Firma Franz Schubert ausgebrochene Streik der Installateure und Klempner ist schon wieder beendet. Die im Arbeitsvertrag vorgezeichneten Mindestlöhne sind anerkannt. Die Arbeit wurde am Sonnabend früh von sämtlichen Beteiligten wieder aufgenommen. —

— **Deutscher Holzarbeiter-Verband, Magdeburg.** Die Sanatoriumsfeier findet am Sonntag den 3. März, vormittags um 10 Uhr, im Sachsenhof, großer Saal, statt. Sämtliche Mitglieder haben Zutritt zu den Verhandlungen. Die Empfangskommission findet sich um 6 1/2 Uhr am Bahnhof ein. Eröffnungssitzung ist die **Solander-Sitzung.** Die **Solander-Sitzung.**

— **Zur Lohnbewegung der Bäcker** wird uns geschrieben: Eine außerordentliche Innungsverammlung der hiesigen Bäckereimänner tagte am Freitag nachmittags in der „Freundschaft“, um zu dem eingeleiteten Tarifvertrag der Gesellen Stellung zu nehmen. Unter Vorlesung wurden die einzelnen Bestimmungen des Tarifs verlesen. Dann wurde ein Antrag angenommen, über alles was jetzt verhandelt wird, auch gleich zu beschließen. An der nun folgenden Debatte beteiligten sich etwa 20 Bäckermeister. In echter schlaraffenländischer Weise verteilten diese Herren der Backstube den „Herr-im-Haus“-Standpunkt. In eben Schimpferien über alles, was diesen Jährling unangenehm ist, und wie es nur in einer Bäckereimänner-Versammlung möglich ist, redete man immer weiter und durcheinander. Von den Herren, die sich ganz besonders hervorhoben, sagte Bäckermeister Becker vom Knochenhauerufer: „Die Lohnbewegung ist nur ein Nachwerk von Mache und Konjunktur“. Ganz besonders in reaktionären Reden suchten sich die Bäckermeister Kanne, Altes Fischerer, und Kaiser, Schifferstraße, zu überheben. Nachdem man sich müde geredet hatte, wurde folgende Resolution angenommen: „Die heute statt besuchte Versammlung der Bäckermeister Magdeburgs erklärt hiermit, daß sie von keiner Seite Korporationen oder Lohnkommissionen irgendwie ihre Zustimmung zu diesem Tarif gibt, bevor nicht vom Vorstande dahingehende Unterhandlungen stattgefunden haben und als annehmbar gelten, und verpflichtet ihre Mitglieder zur Zahlung einer Konventionalsstrafe von 500 Mark. Diese Strafe fließt in die Innungskasse und ist vom Vorstande einklagbar.“ — Schönes Geschäft, diese wider den Paragraphen 153 der Gewerbeordnung verstoßende Strafe von nur 500 Mark. Oder ist dies kein Terrorismus. Alles in allem: die Bäckermeister haben sich in dieser Versammlung wieder als die allem Fortschritt abgeneigten, erreaktionären Arbeiterfeinde gezeigt. Nutzen werden sie davon nicht haben; die Organisation der Bäckergehilfen wird auf dem Posten sein. —

— **Mit dem Rade um die Welt.** Zwei abenteuerlustige Magdeburger haben den allerdings nicht mehr neuen Plan gefaßt, mit dem Rade eine Reise um die Welt zu machen. Die Reise soll am 17. April angetreten werden. Die Räder stellt eine hiesige Firma, während eine bekannte Hannoverische Firma für die nötigen Pneumatik sorgt. Den Lebensunterhalt wollen die beiden Weltreisenden durch den Verkauf von Ansichtspostkarten erwerben. Wie uns die beiden Unternehmungslustigen mitteilen, soll die Fahrt über Belgien, England, Nordamerika usw., also von Osten nach Westen gehen. Von welcher Stelle in Magdeburg die Abreise erfolgt, steht noch nicht fest. Wir wünschen den beiden jungen Männern schon im voraus zu ihrer gefährlichen Tour glückliche Reise. —

— **Ein alter Trick.** Freitag nachmittags gegen 7 1/2 Uhr ist ein unbekannter Mann in den Laden einer Wollwarenhandlerin in der Köhlerstraße gekommen und hat, nachdem er 2 Eier gekauft hatte, die Handlerin ersucht, ihm einen Zwanzigmarschein gegen Silbergeld einzuwechseln. Er hat auch einen solchen bekommen und in einen Briefumschlag gesteckt. Nachdem er das Silbergeld aufgezählt hatte, bemerkte die Handlerin, daß es 40 Pfennige zuwenig waren. Der Unbekannte erklärte darauf, daß er dann zuwenig von seinem Chef bekommen habe, steckte den Betrag wieder ein und ging unter Zurücklassung des Briefumschlages mit dem Bemerkten fort, den Restbetrag zu holen. Nachdem er nicht zurückkam und der zurückgelassene Briefumschlag geöffnet wurde, stellte sich heraus, daß kein Zwanzigmarschein darin war. Der Betrüger ist Mitte der zwanziger Jahre, 1,75 Meter groß, schlank, hat hellblondes Haar, hellblonden Schnurrbart, längliches Gesicht, große zarte Hände, spricht fremde Mundart und war bekleidet mit hellem feinstreiften Ärmel und blauen Hosen. Die Kopfbedeckung hatte er wahrscheinlich in der Tasche oder vielleicht in einer in der Nähe gelegenen Wirtschaft zurückgelassen. Vor diesem, anscheinend auf der Durchreise befindlich gewesenen Betrüger wird gewarnt. Die Kriminalpolizei ersucht, ihn im Betretungsfalle anzufassen und dem nächsten Schutzmännern Nachricht zu geben. —

— **Ein neuer Trick.** Gestern nachmittags gegen 2 1/2 Uhr ist eine unbekannte Frau in den Laden eines Schuhwarenhändlers am Breiten Weg gekommen und hat gefragt, ob die Stiefel von Behrens fertig seien. Während die anwesende Frau des Ladeninhabers nach der Wertigkeit gegangen ist, um nachzufragen, hat die unbekannte Frau aus der Bodentasche 110 Mark (1 Fünfundzwanzigmarschein und 3 Zwanzigmarscheine) gestohlen. Die Diebin war aber in den Laden geblieben bis die Inhaberin zurückkam, die natürlich keine Stiefel für Behrens gefunden hatte, da solche nicht da waren. Die Unbekannte verließ dann den Laden mit dem Bemerkten, sie möchte nur die Stiefel hervorholen und einzupacken, sie komme in 10 Minuten wieder. Die Person ist etwa 35 Jahre alt, 1,60 Meter groß, hat hageres, breites Gesicht, blaue Gesichtsfarbe, krankhaftes Aussehen, große Augen und war bekleidet mit schwarzen Jackett, blauen Kleiderrock, großen schwarzen Hut und trug schwarze Schuhe. Mitteilungen über die Person sind der Kriminalpolizei erwünscht. —

— **Festgenommen** wurden der Heizer Franz R. aus Klein-Paschleben der von der Amtsanwaltschaft in Ufen a. E. wegen Unterschlagung und der Schlosser Richard Sch. aus Loburg, der von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen Beamtenbeleidigung bedrohtlich verurteilt wird. —

— **Unfall.** Beim Ausschneiden von großen Eisenbarren zog sich am Freitag nachmittags auf dem Krupp-Grusonwerk der Schmied Friedrich Bennede durch Abstreifen der Jauche eine schwere Brustverletzung zu. Der Verunglückte wurde dem Eubenburger Krankenhaus zugeführt. —

— **Ein Walken- und Säulenbrand** entstand am Freitag gegen 6 1/2 Uhr abends im Erdgeschloß des Hinterhauses Kaiserstraße 1. in einem Raum, der zur Aufbewahrung von Baumaterialien diente. Eine Bretterwand war an einem schadhaften Schornstein angebaut und durch ständige Hitze in Brand gesetzt worden. Eine Abweisung der Feuerwehr wurde dahin entlassend, welche die brennenden Teile entfernte. —

— **Entfernung eines Dachkonsols.** Am Sonnabend vormittags mußte ein Mann aus der Feuerwehr mit der Leiterleiter nach dem Hause Brandenburger Straße 2, wo ein Konsol vom Dachgeisels herabzufallen drohte. Die Gefahr wurde beseitigt. —

— **Krankentransporte** von und nach den eingemeindeten Vororten werden von heute ab, sofern dazu die Sanitätswagen der Feuerwehr verlangt werden, mit 3 Mark berechnet. —

— **Zentraltheater.** Eine außerordentliche Künstlerfeier ist es, die die Direktion des Zentraltheaters im vorletzten Spielplan der Saison dem Publikum vorführt. Ohne zu überreiben, darf gesagt werden, daß jede Nummer des neuen Programms die Note 1 verdient. Start der Soubrette, die sonst immer den Anfang macht, sorgte diesmal das Duo Karthe und Grete Klett in ihrer Originalfärbung. Ein Morgen in den Bergen, daß der Publikum sofort in Stimmung kam. Klett verfiel über eine prächtige Mitstimme, während Grete mit ihrem glücklichen Vortrag auf das Beste spielte. Das Kalzad und Kallita präsentierten sich in blendender Gewandung als ein paar temperamentvolle echte spanische Tänzerinnen. Die Jüngere, ein Schelm im Nachhinein, eroberte sich die Herzen des Publikums im Sturm. Eine hunte Nummer, reich an heiteren Zwischenfällen, boten die 5 Orac als Ionische Mädaten. Eine Antikleinliche Darbietung in schönster Vollendung gab die Frau Sifers Amata in ihrem Repertoire. Die Operette „Stradella“ wurde an zwei Konzertsüßeln zum Vortrag gerodet, wobei je zwei Tanten, die den Mäden einander zugehört hatten, vierhändig spielten. Sehr hübsch gelang die von Miss Silla Amaris geleitete Fagotarie aus den „Hugenotten“, sowie ein achtstündig geübter Vortrag an einem Nagel. Die als amerikanische Strandsängerin bezeichnete La La Selbani kann sich wirklich sehen lassen, nicht bloß ihres schönen Körpers wegen, sondern auch wegen ihrer vielseitigen Leistungen als Singsängerin, Jongleurin und Strangersängerin. Für Heiner Bortner als „Chinaman“ wurde in netter Weise für die

nächste Feiertage. Ein vorzüglicher Darsteller ist der hiesige Komiker Harry Kistner. Eine prächtige Nummer aus dem Drahtspiel boten The 4 Harveys. Sie dürfen als die besten in ihrem Fach gelten. Der Humorist Albert Bismarck schloß anfangs etwas besonnen, entschloß aber nach jedem Komplet immer anhaltenderen Beifall. Er kann sich getrost neben Reuber und Steidl sehen lassen. Den Schluß bildete eine Separatvorstellung von Sighil Bros. undrolligen Marionetter Theater. Die Gäste des Programms wird der Direktion die Kopfhörer über die zu veranstaltende Reklame nehmen. —

Konzerte, Theater, Sport etc.

(Mitteilungen der Direktion.)

* **Stadttheater.** Spielplan vom 3. bis 10. d. M. Sonntag nachmittags 3 Uhr: Die Braut von Messina; abends 7 1/2 Uhr: Tosca. — Montag: Im weißen Rössl. Als ich wiederkam. — Dienstag: Vanadischer. — Mittwoch Konzert. — Donnerstag: Tosca. — Freitag: Mignon. — Sonnabend: Der Kronprinz. — Sonntag nachmittags 3 Uhr: Charles Tante; abends 7 1/2 Uhr: Tiesland. —

* **Wilhelm-Theater.** Wochenplan. Sonntag nachmittags: Die leuchtende Svanne; abends: Reiche Mädchen. Montag: Jubiläumsvorstellung, zum 50. Male Die geschiedene Frau. Dienstag: Die leuchtende Svanne. Mittwoch: Reiche Mädchen. Donnerstag: Die leuchtende Svanne. Freitag: Benefiz Louis Waldenberg, Reiche Mädchen. Sonnabend: Die geschiedene Frau. Sonntag nachmittags: Die leuchtende Svanne. Wie aus dem Spielplan ersichtlich, kommt am Sonntag abend nochmals, und zwar auf allgemeinen Wunsch Die leuchtende Svanne zur Ausführung. Es sei gleich bemerkt, daß dies voraussichtlich die letzte Sonntagsvorführung dieser Operette ist. Da die Spielzeit mit dem 1. Mai schließt, wird gesehen, die ausstehenden Jugendarbeiten möglichst bis dahin benutzen zu wollen. —

* **Zentraltheater.** Das neue Programm, über das an anderer Stelle der vorliegenden Ausgabe unseres Blattes berichtet wird, gelangt am Sonntag in beiden Vorstellungen zur Ausführung. Die Eltern seien besonders auf die als Kinder- und Familienvorstellung arrangierte Nachmittagsvorstellung hingewiesen. Schicksals Marionettentheater wird hier die schönste Unterhaltung für die Kinderwelt bilden und Jubel und Entzücken erregen. —

* **Das Tonbild-Theater „Weiße Wand“** zeigt von heute ab „Das Eisenbahnunglück bei Wülheim am Rhein“ in einer gelungenen Aufnahme. Andre Bilder, belehrend und interessant, dramatisch und humoristisch, beschließen jedes Programm, welches Sonnabends, Dienstag und Donnerstags wechselt. —

* **Kaiser-Panorama.** Für die Woche vom 3. bis 6. April wird ausgestellt ein interessanter Besuch von Neuport mit seinen riesigen gewachsenen Verkehrsbeziehungen. Weiter ausgestellt bleibt noch die Reise des Kreuzers „Hertha“ nach Ostasien und den Südpol. Wer Land und Leute aus jener Gegend kennen lernen will, besuche das Institut, es ist immer lohnend. —

* **Färkerhoftheater.** Heute geht ein neuer Spielplan in Szene. Außer dem neuen Spezialitätenprogramm gelangen zwei neue Stücke zur Aufführung, und zwar „Es gibt keine Männer mehr“, eine Parodie, und das Detektivstück „Sherlock Holmes letzte Fehde“. Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr geht das große Programm in Szene. —

Letzte Nachrichten.

* **Dejau, 3. April.** Zur Errichtung einer elektrischen Ueberland-Zentrale für Dejau, Köthen, Bernburg bewilligte der Landtag ein unklüderes Darlehen von 2 1/2 Millionen. —

* **Saargemünd, 2. April.** Auf der Saargruben wurden gestern drei Bergleute erschlagen. Die Leichen sind geborgen. —

* **Berlin, 2. April.** Eine aufregende Szene spielte sich gestern abend auf dem Bahnhof Friedrichstraße ab. Der 24-jährige Kaufmann Böhm ging auf dem Bahnsteig auf und ab, kam dabei dem Geleisrand zu nahe, verlor plötzlich das Gleichgewicht und stürzte auf den Schienentkörper. Im selben Augenblick kam vom Bahnhof Böcke ein nach Potsdam fahrender Vorortzug. Ein Kaufmann Brühner sprang auf den Bahnsteig und versuchte den Unfallgefallenen zur Seite zu ziehen. Er mußte, da der Zug inzwischen einfuhr, von seinem Rettungsversuch abstehen. Dem Aufsteiger war es nicht mehr möglich, zu hoppeln, und die Mäder gingen über den Unglücklichen hinweg, dem beide Füße bis zum Knöchel abgefahren wurden. —

* **Leipzig, 2. April.** Bei einer mißglückten Dynamitprellung im Paulschloß wurde ein Bergmann getötet. Ein zweiter erlitt große Brandwunden und starb auf dem Transport ins Spital. —

* **Rom, 2. April.** Mehrere aus Catania eingetroffene Depeschen bestätigen, daß die Eruptionen vollständig aufgehört haben und jede Gefahr geschwunden ist. —

* **Grenoble, 2. April.** Ein Postzug, der 30 000 Frank in Gold enthielt, wurde aus dem Postwagen der Eisenbahn Paris-Lyon-Mediterran gestohlen. Der Postzug, der vom Credit Lyonnais in Paris aufgegeben, war nur mit einem Wert von 500 Frank deklarierter worden. Von den Dieben fehlt bisher jede Spur. —

* **Paris, 2. März.** In einer gestern abend von mehreren tausend Eisenbahnbediensteter abgehaltenen Versammlung wurde ein Antrag angenommen, nach dem mit dem Gesamtaustritt abgebrochen wird, falls die Forderungen des Syndikats bis Mitte April nicht bewilligt werden. Die Forderung ist ein täglicher Mindestlohn von 5 Frank. Nach der Versammlung veranstalteten gegen 800 Teilnehmer vor dem Bahnhof St-Lazare Kundgebungen, bei denen es zu heftigen Zusammenstößen mit Gendarmen kam. Zwei Eisenbahner wurden verhaftet, aber auf Ersuchen eines Abgeordneten wieder freigelassen. —

* **Paris, 2. April.** Wie aus St.-Etienne gemeldet wird, hat der Zustand der Metallarbeiter in Schanbruggenwäldchen beigelegt. Den Arbeitern ist das Recht zurückgewonnen, in geheimer Abstimmung Vertreter zu wählen, die bei Zwangsarbeiten im Namen der Arbeiterchaft mit den Arbeitgebern verhandeln können. —

* **Madrid, 2. April.** Der französische Dampfer „Oranie“ ist bei Sturmwetter gescheitert. Die Besatzung wurde mit Unterstützung der hiesigen Garaisen gerettet. —

* **Nezzina, 2. April.** Seit gestern nachmittags 4 Uhr sind hier sieben starke Erdstöße verzeichnet worden, begleitet von unterirdischem Getöse. Zwei dieser Erdstöße waren besonders heftig und waren von starken unterirdischen Detonationen begleitet. Schaden wurde nicht verursacht. —

* **London, 2. April.** Auf eine wunderbare Weise ist gestern ein Reisender, der aus dem Zuge zwischen Brighton und London gefallen ist, dem Tode entronnen. Als der Zug sich in voller Fahrt befand, öffnete sich plötzlich die Tür eines Abteils, an der ein Mr. Savill stand. Der Reisende fiel auf dem Zuge zwischen das Geleise der Nebenstrecke. Fast im selben Augenblick brauste der Zugschnellzug heran. Mr. Savill blieb infolge der Schwerkraft, die er durch den Sturz erlitten hat, ruhig liegen und der Zug fuhr über ihn, ohne daß dem Reisenden das geringste passierte. Savill hat durch den Sturz aus dem Zuge nur einen Bruch der linken Schulter davongetragen. —

Wettervorhersage.

Sonntag: Ostwind; heiter; trocken; zunehmende Erwärmung.

Hinterrück. Heute liegen Prospekt folgender Firmen bei: Hirsch (vorm. Carl Gottschalk) für Kunst- u. Umg. -Kaufmanns Otto Felle für Baden u. Umg. —

H. L. Lublin

Besonders
beachtenswert!

Außergewöhnlich billige Extra-Preise
für

Montag
Dienstag
Mittwoch

Kleiderstoffe

Moderne Blusenstoffe in Flanell, Popeline, Wolltaffet, Alpaka, Tennisstreifen

hochaparte Muster, in allen modernen Farben dieser Saison

Serie I **78** Pf. | Serie II **98** Pf. | Serie III **125** Pf. | Serie IV **175** Pf.
Extrapreis Meter

Neue Kleider-Alpakas, Kostümstoffe, Phantasie- und Kinderkleider-Stoffe

hochaparte Neuheiten dieser Saison, in wundervollen Farben und Mustern, 90-110 cm breit

Serie I **88** Pf. | Serie II **125** Pf. | Serie III **150** Pf. | Serie IV **185** Pf.
Extrapreis Meter

Ein Posten **Reinwoll. Popeline-Kreppe** **1.25** | Drei Posten **Schwarze Grenadines u. Etamines** | Ein Posten **Reinwollene Satintuche** **1.75**
solide Qualität, in 10 neuen Saisonfarben
Extrapreis Meter
hochaparte Muster
Extrapreis Meter **1.35 1.85 2.45**
meine Spezialmarke — in 15 hochaparten
modernen Farben . . . Extrapreis Meter

Die grosse Mode
dieser Saison!

Schwarz-weiße Kleiderstoffe alle
Neuheiten in Block,
Zwick- und Gitter-Karos, Hahnentrittmuster und Streifen . . . Meter
Extrapreis **2.25 1.75 1.35 1.15**

Ein Posten **schwarz-weiße Kleiderstoffe** **95** Pf. | Ein Posten **Moderne Kostümstoffe** **1.35** | Ein Posten **Sport- und Tennisflanelle** **63** Pf.
Blickeres in 5 verschiedenen Mustern
Extrapreis Meter
für Jacketts, in regelmäßig genäht, 110-130 cm breit
Extrapreis Meter **4.50 3.00 2.60 1.90**
hochaparte Streifen, garantiert waschecht
Extrapreis Meter

Ein Posten
**Halbfertige Schweizer
Mull-Stickerei-Blusen**
Franz. Stickerei, schöne Muster
Extrapreis Stück **2.90**

Halbfertige Roben in Mull, Batist, Leinen

in überraschender Kostspiel und avantgar. moderner Ausführung

Extrapreis **24.50 18.00 14.50 11.00 7.50**

Abgepaßte Stickerei-Roben für Mädchen

in verschiedenen Größen, für jedes Alter passend

Extrapreis **15.00 12.00 7.75 6.25**

Ein Posten
**Halbf. gest. Schweizer
Wollbatist-Blusen**
aparte, reiche Stickereien
Extrapreis Stück **3.40**